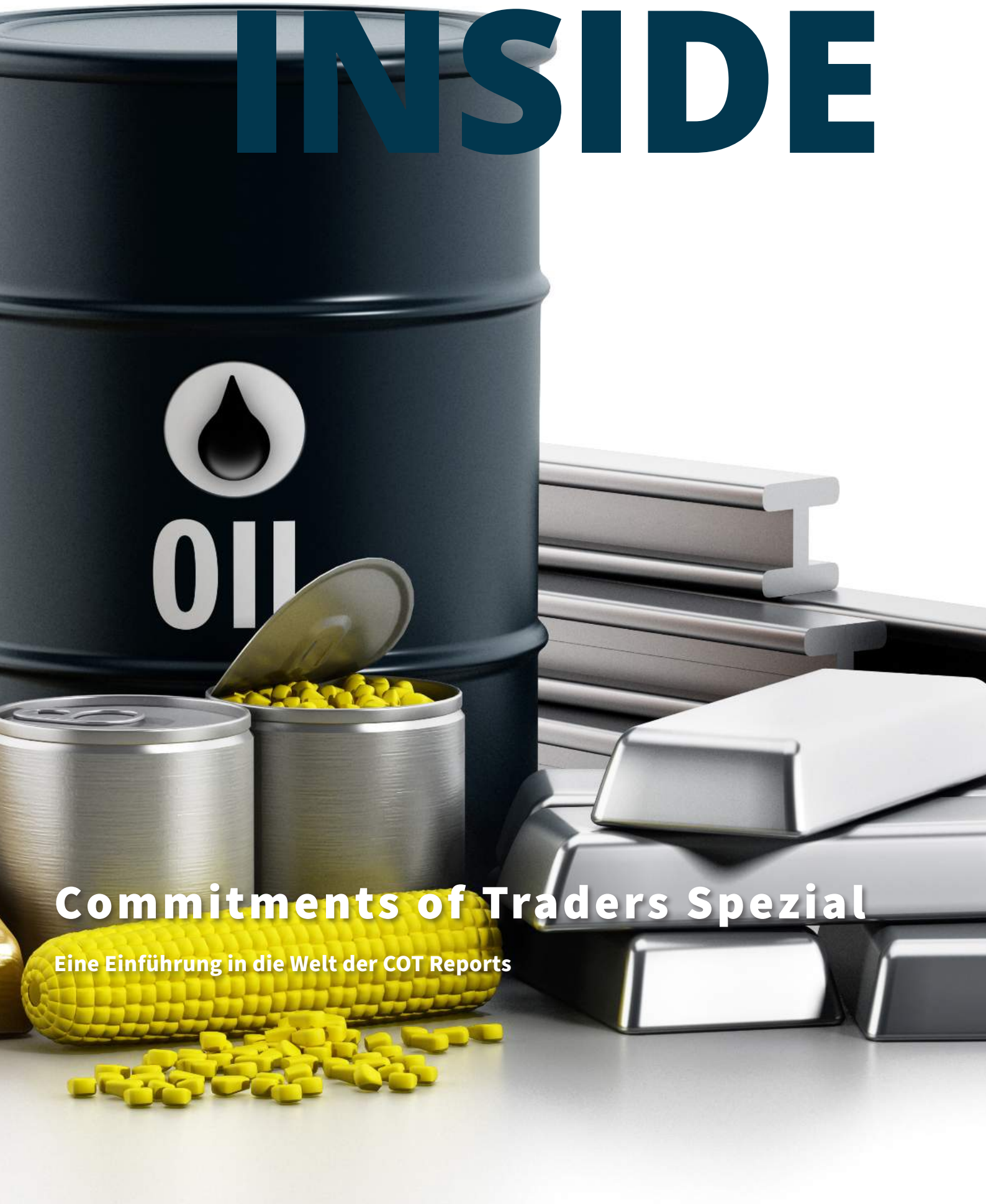
Lenz + Partner
part of Infront

TAI-PAN

INSIDE



Commitments of Traders Spezial

Eine Einführung in die Welt der COT Reports

INHALT

03 Vorwort

04 „Commitments of Traders Spezial“

12 „Charttechnik-Training Teil 2 – So finden Sie bei jeder Aktie Kauf- und Verkaufszonen in TAI-PAN“

26 Wie Sie „Inside Days“ mit Hilfe des Filtermoduls finden

28 Impressum

Tipp!

Lenz + Partner Mediathek

Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist der Sommer da. Es spielt sich mehr draußen ab. An den Börsen weltweit geht es in den Sommermonaten üblicherweise etwas gemächlicher zu. Ursächlich dürften die hohen Temperaturen sein und weil sehr viele Marktteilnehmer jetzt eine Auszeit am Strand oder sonst wo genießen.

Damit auch Sie Ihre kostbare Freizeit maximal genießen können, haben wir eine neue TAI-PAN Inside Ausgabe für Sie vorbereitet.

Wir konnten den Profi-Trader und Asset Manager Martin Goersch für eine weitere Themen-Serie gewinnen. Er stellt Ihnen ab Seite 4 den „Commitment-of-Traders"-Report vor. Dieser Report wird in den USA jede Woche veröffentlicht und ist eine wichtige Informationsquelle für professionelle Trader. Denn darin erfahren Sie, wie ganz große Futures-Händler an den Rohstoffmärkten positioniert sind.

Larry Williams, eine der ganz großen Trader dieser Ära, nutzte diese Daten bereits 1987, um die jährlich abgehaltene Robbins-Trading-Championships, eine Art inoffizieller Weltmeisterschaft der Futures-Trader, mit einer Performance von sage und schreibe 11.376% zu gewinnen. 1997 trat seine Tochter Michelle Williams in seine Fußstapfen. Eine mittlerweile bekannte Schauspielerin, die sogar schon einen Oscar gewonnen hat. Auch sie nutzte die Daten aus dem „Commitment-of-Traders"-Report und gewann damit denselben Wettbewerb mit einem Zuwachs von 1.000 %.

Natürlich wissen wir nicht, ob noch andere Indikatoren zum Einsatz kamen, aber die COT-Daten waren auf jeden Fall maßgeblich an den Erfolgen dieser beiden Profi-Trader beteiligt.

Warum das für Sie von Interesse ist? Nun, das ist ganz einfach. Denn auch TAI-PAN kann Ihnen die entsprechenden Daten grafisch aufbereitet als Indikatoren anzeigen. Wenn Sie also selbst langfristig Futures handeln, können Sie das folgende Insider-Wissen von Martin Goersch für Ihre Gewinnmaximierung nutzen.

Zusätzlich setzt Thomas Bopp die Serie „Charttechnik-Training" fort. Dieses Mal zeigt er Ihnen ausführlich, wie Sie wichtige Kauf- und Verkaufsbereiche für nahezu jede Aktie auf einfachste Art und Weise im Chartmodul von TAI-PAN ausfindig machen können.

Im letzten Artikel stellt Ihnen Karsten Schebaum die Inside Days vor. Was es damit auf sich hat und wie Sie Inside Days mit Hilfe des Filtermoduls finden und als Einstiegssignal für kurzfristige Trades nutzen können.

In diese Sinne wünsche ich Ihnen erfolgreiche Trades und einen schönen Sommer!

Ihr

Stephan Ochmann

Stephan Ochmann

PS: Auch dieses Mal freuen mein Team und ich uns über Ihr Feedback. Was hat Ihnen gefallen? Worüber sollen wir in den kommenden Ausgaben berichten? Ihre Rückmeldung hilft uns dabei besser zu werden!

Commitments of Traders Spezial Teil 1: Eine Einführung in die Welt der COT Reports

Das Smart Money – wer oder was ist das eigentlich? Sind das die gut informierten Marktteilnehmer, die Tag ein Tag aus nichts anderes tun, als sich mit einem ganz bestimmten Bruchteil in den unendlichen Weiten der Finanzmärkte zu beschäftigen und daher ein Meister ihres Faches sind?

Sind es die riesigen Vermögensverwalter, die Unmengen von Geldern in großen Fonds oder Hedgefonds hin und her schieben? Oder sind es sogar die Insider, die Zugang zu Informationen haben, an die sonst keiner herankommt? Nun ja, all diese Investorengruppen sind irgendwie smart. Insider haben natürlich einen großen Vorteil gegenüber anderen Marktteilnehmern. Aber auch die Riege der Fonds- und Hedgefonds-Manager ist sehr erfolgreich und viele von ihnen produzieren Jahr für Jahr ansehnliche Gewinne. Der Commitments of Traders-Report (COT-Report) liefert uns einen detaillierten Einblick in die Denkweise und die Positionen dieser Gruppen. Mit TAI-PAN haben Sie ein mächtiges Tool zur Hand, um diese Daten selbst zu untersuchen, denn Sie erhalten alle Informationen inklusive Indikatoren geliefert. Was Sie daraus ablesen können und welche Vorteile Sie sich damit erarbeiten können, erfahren Sie in dieser Spezial-Serie. >>

Der COT Report

Bei den Commitments of Traders handelt es sich um einen wöchentlich erscheinenden Report der Commodity Futures Trading Commission (CFTC), der Regulierungsstelle der amerikanischen Rohstoffbörse.

Der erste Commitments of Traders-Report (COT-Report) wurde am 30. Juni 1962 veröffentlicht und umfasste damals 13 Agrarrohstoffe. Die Berichte basierten auf den Zahlen vom Monatsende und wurden am 11. oder 12. Kalendertag des Folgemonats veröffentlicht. Anfänglich waren diese Berichte kostenpflichtig. Ab 1983 wurden sie dann kostenfrei, aber nur einmal monatlich, veröffentlicht. Erst im November 1992 begann die CFTC mit der Veröffentlichung im zweiwöchigen Rhythmus. Seit dem Jahr 2000 erscheint der COT-Report in der heute bekannten Form. Er wird wöchentlich, immer freitags um 15.30 Uhr (Eastern Time) bzw. 21:30 Uhr (MEZ) auf der Website der CFTC https://www.cftc.gov/. Ausnahmen bilden US-Feiertage, die auf einen Freitag fallen. In diesem Fall werden die Daten am folgenden Montag veröffentlicht. Der Bericht enthält eine Aufschlüsselung der offenen Positionen (das sogenannte Open Interest), vom Dienstagabend für Märkte, in denen 20 oder mehr Händler eine Position halten, die mindestens dem Meldelevel entspricht. Die Positionen der meldepflichtigen Händler werden von den Brokern an die CFTC gemeldet. Diese analysiert und verifiziert die Daten bezogen auf den Handelsschluss am Dienstag der betreffenden Woche und gibt diese am Freitag nach Handelsschluss frei.

Damit Sie ein Gefühl dafür bekommen, wie groß die Händler sind, die der Meldepflicht unterliegen, finden Sie in Tabelle 1 eine Auflistung der aktuellen Meldelevel für einige beispielhafte Futures Märkte.

Tabelle 1:

Rohstoff	Kontrakte
Agricultural:	
Cocoa	100
Coffee	50
Corn	250
Cotton	100
Soybeans	150
Soybean Meal	200
Soybean Oil	200
Sugar No. 11	500
Wheat	150
Financial:	
30-Day Fed Funds	600
5-Year U.S. Treasury Notes	2000
10-Year U.S. Treasury Notes	2000
30-Year U.S. Treasury Bonds	1500
Major Foreign Currencies	400
Other Foreign Currencies	100
U.S. Dollar Index	50
Natural Resources:	
Copper	100
Crude Oil, Sweet	350
Gold	200
Natural Gas	200
No. 2 Heating Oil	250
Platinum	50
Silver Bullion	150
Unleaded Gasoline	150

Quelle: https://www.ecfr.gov

Tabelle 1 Kontraktgrößen für Meldepflicht

Nehmen wir zum Beispiel die Mindestlevel im Cocoa-Future. Dieser Future für Kakao wird an der ICE gehandelt und trägt das Kürzel CC. Ein Kontrakt bezieht sich auf eine standardisierte Menge von 10 Tonnen Kakao. Das Meldelevel liegt bei 100 Kontrakten. Es sind also alle Marktteilnehmer meldepflichtig, die mindestens 100 Kontrakte dieses Futures in ihrem Depot halten. Die kleinstmögliche Preisänderung, auch Tick genannt, liegt im CC-Future bei 1,00 USD pro Tonne Kakao. Bezogen auf einen Kontrakt, liegt die kleinste Preisänderung also bei 10,00 USD pro Tick.

Ein meldepflichtiger Händler hält mindestens 100 Kontrakte und damit einen Vertrag über den Erhalt oder die Lieferung von 1.000 Tonnen Kakao. Bei 100 Kontrakten liegt die Preisänderung eines Ticks also bei 10.000 USD. Momentan liegt die durchschnittliche Preisänderung von CC bei 47 Ticks pro Tag. Damit unterliegt der G/V bei der kleinsten noch meldepflichtigen Position von 100 Kontrakten also einer durchschnittlichen täglichen Schwankung von 470.000 USD. Meldepflichtige Händler bewegen also wirklich große Positionen.

>>

Warum Sie den COT-Report nutzen sollten

Zwei verschiedene Analyse-Methoden sind unter Tradern weit verbreitet: Die technische Analyse und die fundamentale Analyse. Beide Methoden können isoliert voneinander betrachtet durchaus gute Ergebnisse liefern. Aus meiner langjährigen Erfahrung kann ich Ihnen aber sagen, dass eine Kombination aus fundamentalen Faktoren und der technischen Ausgangslage im Chart bei weitem die besten Trading-Ergebnisse erzielen.

Das große Problem bei der Umsetzung der fundamentalen Analyse ist für private Händler meistens der Faktor Zeit. Schließlich gibt es so vieles zu berücksichtigen. Im Bereich der Rohstoffe sind es vor allem die Angebots- und Nachfragesituationen, die analysiert werden müssen. Hinzu kommen Wetterbedingungen, Ernte-Ereignisse, die Entwicklung des US-Dollars, die Inflation und vieles mehr. Wer Währungen handelt, sollte über die Zinsentwicklungen, die Ziele der Zentralbanken sowie über die finanzpolitische Situation der Länder Bescheid wissen, deren Währungen gehandelt werden. Wie soll man denn all diese Informationen sinnvoll verarbeiten? Der Tag hat doch nur 24 Stunden.

Eine Art der „Fundamentalanalyse für Faule“ ist die Interpretation von Positionierungen und Aktivitäten der sehr gut informierten Händler in der jeweiligen Asset-Klasse. Genau diese Positionierungen finden wir für den Bereich der Rohstoffe und Währungen in den CoT-Reports. Das hat den Vorteil, dass wir als Trader uns diese zeitraubende und oft auch kapitalintensive Research-Arbeit zu den ganzen fundamentalen Faktoren sparen können. Das Research wird von denen vorgenommen, die mit diesen Märkten in direktem Kontakt stehen. Egal wie lange wir forschen, wahrscheinlich würden wir sowieso nie an Informationen gelangen, die in der Genauigkeit und Tiefe auch nur annähernd an die Qualität der Informationen herankommen, wie sie von diesen gut informierten Marktteilnehmern verwendet werden.

Alle Informationen, die ihnen zur Verfügung stehen, haben die großen Händler bereits ausgewertet und interpretiert, bevor sie sich entsprechend am Markt positionieren. Die Art und Weise, wie sie ihre Positionen auf- und abbauen, in welcher Höhe und mit welcher Geschwindigkeit, lässt bei etwas Übung im Lesen der Positionierungen gute Rückschlüsse auf die Erwartungshaltungen dieser Händler zu. Und damit oft auch auf die kommenden Kursbewegungen.

Es gibt vier verschiedene COT-Reports:

1. Legacy Report
2. Supplemental Report
3. Disaggregated Report
4. TFF Report

1. Legacy-Report

Die Legacy-Reports sind nach den Börsen aufgeschlüsselt, an denen die jeweiligen Kontrakte gehandelt werden. So findet sich z.B. der Mais-Kontrakt an der CBOT, der Kontrakt für Kakao an der ICE, usw.

Der Bericht zeigt das meldepflichtige Open Interest und die wöchentlichen Veränderungen im Open Interest an. Die aktuell gehaltenen Kontrakte einer dritten im Bericht aufgeführten Gruppe, den Non-Reportables (nicht meldepflichtige Händler) ergeben sich hierbei rechnerisch aus der Differenz des gesamten Open Interest und dem Open Interest der meldepflichtigen Gruppen.

Diesen Report gibt es in der „Futures only“ Version (hier werden nur die Futures-Positionen berücksichtigt), sowie in der „Futures and Options combined“ Version, in der die offenen Optionspositionen ebenfalls berücksichtigt werden.

Die Legacy-Berichte unterteilen die meldepflichtigen Open-Interest-Positionen in zwei Klassifizierungen:

- Commercials (kommerzielle Händler)
- Non-Commercials (nicht kommerzielle Händler)

Der Legacy Report ist die wichtigste und am meisten verbreitete Version bei Swingtradern, die in den Rohstoff- und Währungsmärkten aktiv sind.

Der Vollständigkeit halber möchte ich auch die übrigen Berichte erwähnen.

>>

Commercials: *Institutionen oder Individuen, die mit Hilfe der Terminmärkte ihre Positionen im Cash-Markt absichern bzw. hedgen. Darunter finden sich sowohl Produzenten wie Farmer oder Bergwerke, als auch Verbraucher wie Großbäckereien oder Fluggesellschaften. Die Commercials haben keinerlei Positionslimite und müssen – wenn überhaupt – auch nur sehr geringe Margins hinterlegen. Commercials müssen sich als solche registrieren und dazu die Absicherung physischer Geschäfte nachweisen. In meinen Grafiken sind Commercial-Positionierungen stets in Rot dargestellt.*
Non-Commercials: *Händler, die aufgrund der Anzahl an gehandelten Kontrakten meldepflichtig sind, aber nicht die Kriterien eines „Hedgers" erfüllen. Ausnahmslos Händler mit einer spekulativen Motivation, die durch ihre Transaktionen Gewinne einfahren wollen. Beispielsweise Fonds, Hedgefonds oder Vermögensverwalter. In meinen Grafiken sind Non-Commercial-Positionierungen stets in Blau dargestellt.*
Non-Reportables: *Alle Händler, die nicht meldepflichtig sind. Hier finden sich sowohl Händler mit spekulativer Absicht, als auch jene, die Absicherungsgeschäfte in einer nicht-meldepflichtigen Größenordnung handeln. In meinen Grafiken sind Non-Reportable-Positionierungen stets in Grün dargestellt.*

2. Supplemental-Report

Der ergänzende „Supplemental"-Report enthält nur 13 Agrarrohstoffkontrakte mit kombinierten Futures- und Optionspositionen. In diesem Report werden die meldepflichtigen Open-Interest-Positionen in drei Händlerklassifizierungen unterteilt:

- Commercials (kommerzielle Händler)
- Non-Commercials (nicht kommerzielle Händler)
- Index traders (Index Händler)

3. Disaggregated-Report

Der Disaggregated-Report wird seit 2009 von der CFTC zur Verfügung gestellt und ist quasi ein erweiterter Legacy Report. Er bezieht sich rein auf klassische Rohstoffe und ist aufgeschlüsselt nach Landwirtschaft, Erdöl und Erdöl-Produkten, Erdgas und Erdgas-Produkten, Strom und Metallen sowie anderen physischen Kontrakten. Genau wie beim Legacy-Report wird auch hier unterteilt in einen Bericht nur für Futures und einen kombinierten Bericht für Futures und Optionen. Im Disaggregated-Report werden die meldepflichtigen Open-Interest-Positionen in vier Klassifizierungen unterteilt:

- Producer/Merchant/Processor/User (Produzent/Händler/Verarbeiter/Nutzer)
- Swap-Dealer (Swap-Händler)
- Managed Money (Verwaltetes Geld)
- Other Reportables (Andere Meldepflichtige)

Die Swap-Dealer aus diesem Report werden im klassischen Legacy-Report der Gruppe der Commercials zugerechnet, während die Gruppe des Managed Money im Wesentlichen den Non-Commercials entspricht.

4. TFF-Report

TFF steht hier für Traders in Financial Futures, also „Händler in Finanzterminkontrakten" wie z.B. Aktienindizes, Rohstoffindizes, Anleihen oder dem Volatilitätsindex VIX. Der TFF-Report ist quasi das Pendant zum Disaggregated-Report, nur für „Nicht-Rohstoff" Futures. Der TFF-Bericht unterteilt die meldepflichtigen Open-Interest-Positionen in vier Klassifizierungen:

- Dealer/Intermediary (Händler/Vermittler)
- Asset Manager/Institutional (Vermögensverwalter/Institutionelle)
- Leveraged Funds (Gehebelte Fonds)
- Other Reportables (Andere Meldepflichtige)

Den COT-Legacy-Report lesen

Die Auswertungen der Daten aus dem COT-Report werden hauptsächlich verwendet um Analysen in den großen Währungspaaren, den Edelmetallen, den Agrarrohstoffen, den Energie-Rohstoffen oder den sogenannten Softs wie Kaffee, Kakao oder Baumwolle zu verifizieren. Die Verwendung in den Aktienindizes oder den US-amerikanischen Staatsanleihen ist deutlich schwieriger und sollte nur mit viel Erfahrung umgesetzt werden. Ob diese Assets dann mit Hilfe von Futures, Optionen, CFDs oder Forex-Produkten gehandelt werden, spielt dabei keine Rolle. Auf den ersten Blick wirkt die Darstellung des COT-Reports auf der Website der CFTC etwas unübersichtlich.

>>

Bild 1:

```
COCOA - ICE FUTURES U.S.                                          Code-073732
FUTURES ONLY POSITIONS AS OF 06/08/21                          |
-------------------------------------------------------------- | NONREPORTABLE
 1 NON-COMMERCIAL        2 COMMERCIAL     |      TOTAL        3  POSITIONS
-------------------------|----------------|----------------|----------------
  LONG   | SHORT  |SPREADS |  LONG  | SHORT  |  LONG  | SHORT  |  LONG  | SHORT
-------------------------------------------------------------------------------
(CONTRACTS OF 10 METRIC TONS)                        OPEN INTEREST:      210,044
COMMITMENTS
  60,293   34,924   40,907   96,806  125,432  198,006  201,263   12,038    8,781

CHANGES FROM 06/01/21 (CHANGE IN OPEN INTEREST:        706)
     648    3,157   -2,177    1,909   -2,447      380   -1,467      326    2,173

PERCENT OF OPEN INTEREST FOR EACH CATEGORY OF TRADERS
    28.7     16.6     19.5     46.1     59.7     94.3     95.8      5.7      4.2

NUMBER OF TRADERS IN EACH CATEGORY (TOTAL TRADERS:      212)
      84       55       66       62       43      182      136
```

Quelle: https://cftc.gov/dea/futures/deacbtsf.htm

Bild 1 - COT Report vom Kakao Future

Abbildung 1 zeigt einen solchen Report für den Kakao-Future mit den gemeldeten Positionen vom 08.06.2021. Unter „Label 1“ sind die Positionen der Non-Commercials aufgelistet. Hier finden Sie drei Ausrichtungen: Long, Short und Spreads. Unter Long und Short werden die jeweils offenen Kontrakte in diesen Handelsrichtungen aufsummiert. Da der Report zeigen soll, in welcher Richtung die Händlergruppen insgesamt positioniert sind, werden die Short-Positionen von den Long-Positionen abgezogen und es bleibt die berühmte Netto-Positionierung, die häufig in den COT-Charts dargestellt, aber im COT Report gar nicht explizit aufgeführt wird. Die zusätzliche Kategorie „Spreads“ ist erklärungsbedürftig. Bei Spread-Trades handelt es sich um Geschäfte, bei denen Long- und Short-Positionen parallel geöffnet sind. Die hier aufsummierten Kontrakte stammen aus sogenannten Kalender-Spreads. Der „Spread“ ist dabei die Differenz zwischen den Preisen von Kontrakten verschiedener Kalendermonate im selben Markt. Einen Kalender-Spread zu handeln bedeutet, dass ein Marktteilnehmer innerhalb eines Marktes Long-Positionen in einem Kontraktmonat hält und Short-Positionen in einem anderen Kontraktmonat. Die Intention ist es, auf Veränderungen der Preisspanne zwischen diesen beiden Kalendermonaten zu wetten.

Ein Beispiel: Im letzten extremen Preisanstieg im Sojabohnen-Öl weitete sich der Spread zwischen dem aktuellen Kontrakt (Juli-Kontrakt) und dem nächsten liquiden Kontrakt (Dezember-Kontrakt) ungewöhnlich weit aus. Am 26. Mai lag der Kurs des Juli-Kontraktes bei 66,69 US-Cents, der Dezember-Kontrakt bei 58,36 US-Cents. Der Spread betrug also mehr als 12 Prozent. Heute, rund drei Wochen später, liegt der Juli-Kontrakt bei aktuell 55,21 US-Cents, während der Dezember-Kontrakt bei 52,97 US-Cents notiert. Der Spread hat sich also auf 4 Prozent reduziert. Ein Spread-Trader, der an dieser Bewegung partizipieren wollte, ist gleichzeitig einen Juli-Kontrakt short und einen Dezember Kontrakt long gegangen. Der Trader ist aktuell mit dem Dezember-Kontrakt 6.972 USD im Gewinn, während der Juli-Kontrakt 3.288 USD im Verlust ist. Stellt er beide Kontrakte parallel glatt, hat er mit dem Spread einen Gewinn von 3.684 USD erzielt.

Da diese Trades „richtungsneutral“ sind (es ist dem Händler egal, ob die Preise steigen oder fallen, ihn interessiert nur die Differenz der Preise zueinander), werden diese Positionen in der Berechnung der COT-Netto-Positionen nicht beachtet.

Unter „Label 2“ sind die geöffneten Long- und Short-Positionen der Commercials dargestellt. Hier wird ebenso wie bei den Non-commercials die Netto-Position errechnet, indem die Short-Positionen von den Long-Positionen subtrahiert werden. In vielen Märkten sind die Commercials überwiegend

>>

netto-short, halten also mehr Short-Positionen als Long-Positionen. Im Beispiel des abgebildeten Reports für Kakao halten die Commercials eine Netto-Short-Position von -28.626 Kontrakten (125.432 – 96.806).

Die unter „Label 3“ aufgeführten Non-Reportable Positions errechnen sich wie oben schon erwähnt aus der Gesamtheit der offenen Kontrakte („Open Interest“, gelb unterlegt) abzüglich der gemeldeten Positionen von Non-Commercials und Commercials. In den unteren drei Zeilen sind die Veränderung der Positionen zur Vorwoche abgebildet, der Anteil am Open Interest, den die jeweilige Händlergruppe momentan ausmacht, sowie die Anzahl der meldepflichtigen Händler, die die oben angegebenen Positionen halten.

Die Interpretation des COT-Reports

Die Darstellung der Daten auf der CFTC Website (Siehe Bild 1) bietet zwar einen Einblick in die aktuellen Positionen der Händlergruppen, aber der tatsächliche Wert dieser Informationen tritt erst zutage, wenn die Daten kontinuierlich beobachtet werden und der Verlauf der Veränderung der Positionierungen in einen direkten Kontext zu den Veränderungen des Preises gebracht wird. Denn die Veränderungen der Positionen treiben letztendlich den Preis.

In Bild 2 ist ein typischer COT-Chart auf Wochenbasis zu sehen, wie Sie ihn in TAI-PAN End of Day generieren können. Im oberen Bereich wird die Preisentwicklung des Basiswertes, hier des Kakao Futures, über die Zeit dargestellt. Darunter findet sich ein Indikatorfeld mit drei farbigen Linien. Wie in der Abbildung beschriftet, stehen die Linien für die Netto-Positionen der drei Händlergruppen.

Bild 2:

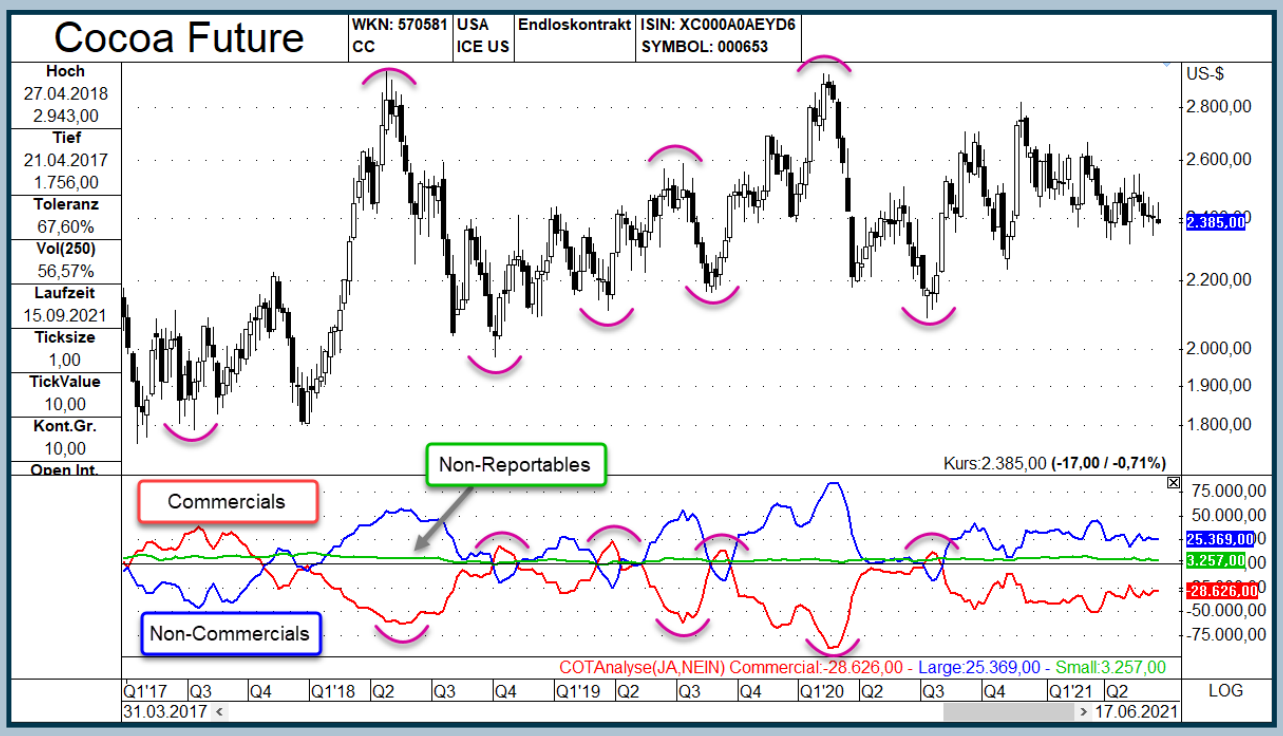


Bild 2 - Wochen-Chart Kakao Future mit COT Daten

>>

So lassen sich die Positionierungen der einzelnen Händlergruppen in direkten Zusammenhang mit den Kursbewegungen des Basiswertes setzen.

Am wichtigsten für meine Art der Auswertungen der COT-Daten ist hierbei der Verlauf des roten Indikators. Dieser zeigt die Netto-Positionen der Commercials, also der bestinformierten Händlergruppe. Es zeigt sich bereits auf den ersten Blick die typische Verhaltensweise dieser Händler. In steigende Preise wird verkauft, in fallende Preise gekauft. Daher verläuft die rote Linie meist entgegengesetzt zur Preisentwicklung. Häufig markiert eine Extremposition der Commercials auch ein temporäres Hoch oder Tief im Kursverlauf.

Der Grund dafür ist, dass diese Gruppe die Futures- und Optionsmärkte zum Hedging verwendet und nicht um Spekulationsgewinne zu erzielen. Wenn die Preise für Kakao stark steigen, dann wollen sich die Produzenten die momentan hohen Preise für die Zukunft sichern. Das machen sie, indem sie Short-Positionen im Futures-Markt eröffnen. Beginnt der Preis dann tatsächlich zu fallen, so erzielen sie mit ihren Kakao-Verkäufen am Spotmarkt zwar geringere Margen, können diese Verluste aber mit den Gewinnen auf ihre Short-Positionen ausgleichen. Steigt der Preis hingegen weiter, bekommen sie mehr Geld für Ihren Kakao am Spotmarkt, machen aber entsprechende Verluste am Futures-Markt. Bei einem 100 Prozent-Hedge gleicht sich das Ganze aus und ist wertneutral.

Die Commercials können also in zwei gegensätzliche Lager unterteilt werden. Auf der einen Seite beinhalten die Commercials sämtliche Produzenten oder Zwischenhändler von Rohstoffen und Waren. Dieses Lager ist das Lager der „Verkäufer“. Über den Aufbau von Short-Positionen können sie sich gegen fallende Preise absichern. Denn für einen Verkäufer ist es selbstredend negativ, wenn der Preis eines Produktes fällt, das er in der Zukunft verkaufen möchte. Auf der anderen Seite der Medaille finden sich die Abnehmer des Rohstoffes. Dabei handelt es sich überwiegend um Verbraucher und Unternehmen der weiterverarbeitenden Industrie. Für sie ist es denkbar ungünstig, wenn Produkte, die sie in der Zukunft kaufen müssen, im Preis steigen.

Sollte ein aktuelles Preisniveau eines Basiswertes für einen Verkäufer attraktiv sein, also so hoch, dass er zu diesem Preis gute Gewinne erwirtschaften kann, kann er sich diesen Preis zum Beispiel durch das Shorten von Futures-Kontrakten für die Zukunft sichern.

Ist ein Preislevel sehr niedrig, so profitieren davon die Marktteilnehmer, die dieses Produkt kaufen müssen. Zum Beispiel eine Kaffeehauskette, die Kaffee kaufen muss. Wenn die Analysten der Kette erwarten, dass die Kaffee-Preise zukünftig wieder steigen werden, können sie den aktuellen Preis über den Kauf von Futures festschreiben. Steigt der Preis, erzielen sie Gewinne am Terminmarkt, die die höheren Kaufpreise ausgleichen.

Es ist also wichtig zu verstehen, dass einem Commercial, der komplett gehedged ist, die zukünftige Preisentwicklung schlicht egal ist. Er hat sich einen Kauf- oder Verkaufspreis festgeschrieben, zu dem er gute Gewinne realisieren, oder seine Kostenseite gering halten kann. Das war seine Absicht. Ob die Position am Terminmarkt am Ende Gewinne oder Verluste produziert, ist für ihn tatsächlich egal. Denn die Transaktionen am Cash-Markt gleichen das Ganze wieder aus.

Der Tages-Chart des kanadischen Dollars in Bild 3 zeigt das Verhalten der Commercials noch etwas deutlicher. Seit Oktober steigen hier die Kurse. Im Laufe der steigenden Kurse vergrößern die Commercials sukzessive immer weiter ihre Short-Hedges. Ende Mai erreichen sie eine Extrem-Positionierung. Daraufhin kommt es zu einer Top-Bildung. Sobald der Kurs aus der Range nach unten ausbricht und die Kurse beginnen, deutlicher zu fallen, beginnen die Commercials mit dem Auflösen erster Hedges.

Hedger sind im Übrigen der Grund, warum es heute überhaupt Terminmärkte gibt, an denen wir handeln können. Denn die Terminmärkte sind einzig und allein zum Zweck der Absicherung gegen Preisschwankungen in der Zukunft gegründet worden.

Um die Verläufe der Linien korrekt zu interpretieren, ist es wichtig zu verstehen, wie die einzelnen Marktteilnehmer in bestimmten Situationen reagieren.

Während die Commercials ihre physischen Geschäfte hedgen, die am Cash-Markt stattfinden, sind die Non-commercials (blaue Linie im Chart) als große Trader auf das Erzielen von Spekulationsgewinnen bei ihren Transaktionen aus. Sie agieren in der überwältigenden Mehrheit trendfolgend. Sobald sie erkennen, dass ein Aufwärtstrend beginnt, reduzieren sie Short-Positionen und bauen sukzessive Long-Positionen auf.

Je weiter sich die Trends fortsetzen, umso größer werden ihre Positionen. Der Grund hierfür ist darin

>>

Bild 3:

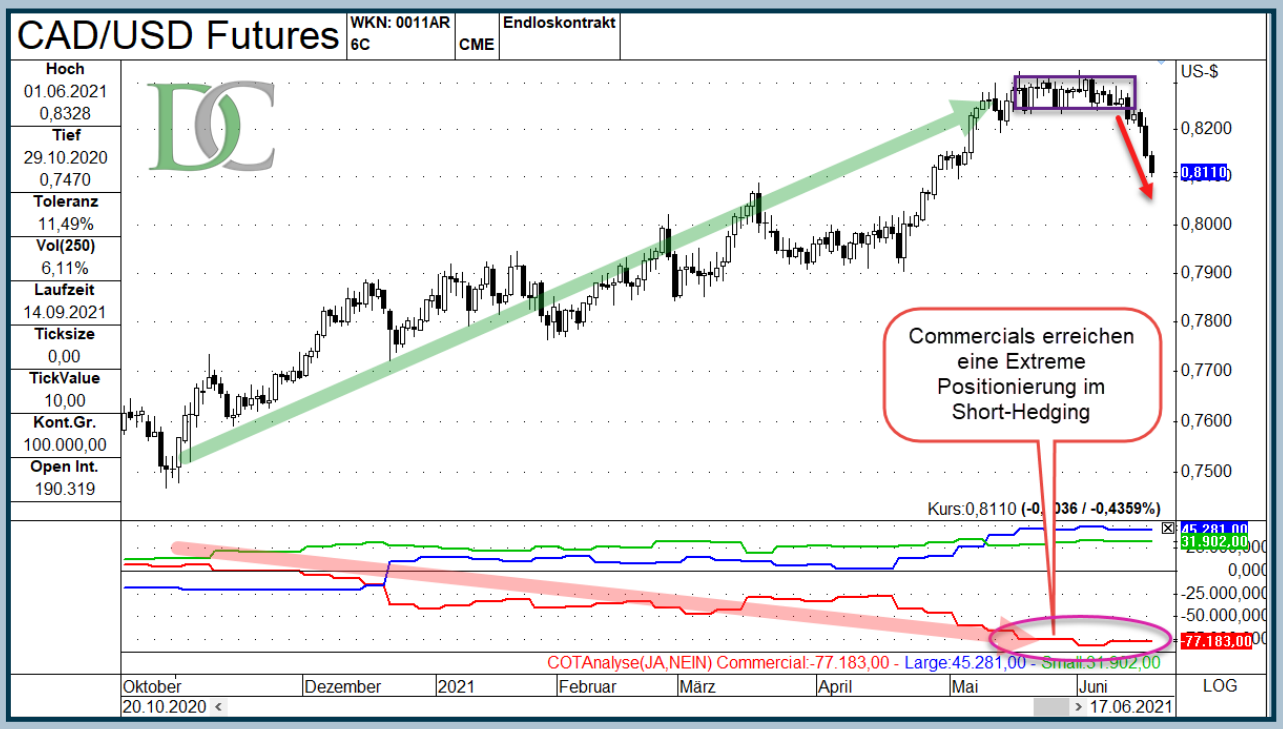


Bild 3 - Positionsveränderungen von Commercials im 6C (Canadian Dollar Future)

zu finden, dass in dieser Kategorie der Händler meist Fremdkapital gehandelt wird. Dabei geht es am Ende bei der erzielten Performance also gar nicht so sehr um das Netto-Ergebnis an sich, sondern vielmehr um das Abschneiden des Managers im Vergleich zur sogenannten Benchmark, also eines Vergleichsindexes, an dem der Manager seinen Erfolg messen lassen muss. Um nahe der Benchmark zu performen, bieten sich trendfolgende Handelsansätze an. Man möchte nicht antizyklisch short sein in einem steigenden Marktumfeld. Deswegen folgt die Masse der Trades einfach der vorherrschenden Trendrichtung. Über gehebelte Produkte wie Futures oder Optionen lassen sich allein damit schon Outperformances erzielen.

Fazit

Der COT-Report ist ein extrem mächtiges Tool und sollte in keinem Repertoire eines Rohstoff- oder Währungstraders fehlen. Die Entwicklung der Positionen der großen Marktteilnehmer kann sehr gute Hinweise auf Trendbestätigungen oder nahende Trendwechsel geben. Aus der Art und Weise wie sich Hedger gegen Preisschwankungen absichern und Non-commercials den großen Trends folgen, ergibt sich automatisch, dass in Situationen, in denen ein Trend sehr lange gelaufen ist und der Marktpreis sich weit vom „fairen Wert“ entfernt hat, die Commercials oft eine Extrempositionierung innehaben und die Non-commercials meist eine Extremposition in der Gegenrichtung. Diese Extrempositionen sind für uns als Trader in den meisten Fällen ein recht zuverlässiger Indikator für eine kommende Trendwende. Bis zum Erreichen von markanten Extrembereichen kann also dem Trend gefolgt werden. Mit Hilfe von ausgefeilten Einstiegs-Strategien lassen sich bei extremen Werten in den Positionen sehr gute und vor allem sehr frühe Einstiege in sich neu entwickelnde Gegentrends realisieren.

Martin Goersch

Charttechnik-Training Teil 2 – So finden Sie bei jeder Aktie Kauf- und Verkaufszonen in TAI-PAN

Der erste Teil dieser Charttechnik-Training-Serie (in unserer letzten Ausgabe) beschäftigte sich mit dem Vorgehen, Trendkanäle und Trends im Chart-Modul von TAI-PAN bei einem jeweils angezeigten Wert einzuzeichnen, um daraus Kauf- und Verkaufsentscheidungen ableiten zu können. Während Trends Auf- und Abwärtsbewegungen längerfristiger Art sichtbar machen, lassen Unterstützungen und Widerstände erkennen, wann sich eine Aktie seitwärts bewegt. Welche Schritte nötig sind, um diese Seitwärtsbewegungen zu identifizieren, erklärt Charttechniker Thomas Bopp in diesem zweiten Teil des Charttechnik-Trainings.

Seit jeher gilt: Aktien fallen und steigen. Für ein verbessertes eigenes Timing ist es hilfreich, sich beim Kauf an anderen Investoren zu orientieren. Kaufen sie, kann es sinnvoll sein, auch selbst zu investieren. In Bezug auf den Verkauf kann ein Blick in die Vergangenheit nützlich sein. So können Sie in Erfahrung zu bringen, wann in der Vergangenheit viele Verkäufe getätigt wurden und darauf basierend eine eigene Entscheidung für den optimalen Verkaufszeitpunkt treffen.

Wie auch Sie diese idealen Ein- und Ausstiegszonen finden, zeige ich Ihnen im Nachfolgenden anhand mehrerer Beispiele. Die vorgestellte Technik ist kontextübergreifend anwendbar – vom Tageschart bis zum Monatschart. Sogar im kurzfristigen Bereich ist sie anwendbar, wenn Sie Daytrading betreiben. Vorab jedoch ein paar Erläuterungen zu den Begriffen „Unterstützung“ und „Widerstand“, damit Sie ein genaues Verständnis davon bekommen, worum es sich bei diesen beiden charttechnischen Ausdrücken >>

handelt.

Entstehung von Unterstützung

Häufig taucht das Phänomen auf, dass eine Aktie fällt und es trotz mehrerer Versuche eine Kursmarke gibt, an der es die entsprechende Aktie nicht schafft, diese endgültig zu unterschreiten. Solche Kurszonen werden von Charttechnikern als „Unterstützung“ bzw. „Unterstützungsbereich“ bezeichnet. Grundsätzlich gilt, dass eine Aktie fällt, wenn es mehr Verkäufer als Käufer gibt. Solange dieses ungleiche Verhältnis zwischen den beiden Arten von Marktteilnehmern besteht, behält die Aktie ihre nach Süden ausgerichtete Bewegung bei. Ab einem bestimmten Zeitpunkt ist die Aktie allerdings so günstig, dass sich ein Verkauf nicht mehr lohnt, die Kaufaufträge von Schnäppchenjägern gleichzeitig aber immer mehr werden. Die Folge: ein umgekehrtes Ungleichgewicht, bei dem die Käufer nun in der Überzahl sind.

Sie können sich dieses Prinzip zu Nutze machen, um ebenfalls Aktien günstig abzustauben und diese anschließend, je nach Bedarf, kurz- oder langfristig im Depot zu behalten. Hierzu müssen Sie allerdings vorab die entsprechenden Unterstützungsbereiche im Kursverlauf der Aktie ausfindig machen. Wichtig ist, darauf zu achten, dass die Aktie bereits seit längerer Zeit - und nicht erst seit zwei bis drei Wochen - an der Börse gehandelt wird. Denn bei einer solch kurzen Kurshistorie wird es schwierig, überhaupt eine vernünftige Analyse zu erstellen. Für eine effektive Suche von Unterstützungs- und Widerstandsbereichen reicht jedoch ein Kursverlauf von sechs bis sieben Monaten aus. Dennoch gilt natürlich: je länger, desto besser. Sind mehrere Jahre an Kursdaten vorhanden, können Sie sich diese grafisch anzeigen lassen, um weitere Hilfestellung bei der Bestimmung des Zeitpunkts Ihres Aktiv-Werdens zu bekommen. Die nachfolgende Grafik zeigt die BASF-Aktie als Balkenchart ab November 2020.

Seit mehreren Jahren gehört diese Aktie zum DAX-Universum. Ganz links beginnt die Aufwärtsbewegung: Der Wert stieg, um letztendlich in eine Seitwärtsphase überzugehen. Zu Beginn ist die Aufwärtsbewegung noch sehr stark. Das ändert sich im Verlauf jedoch, bis diese stetige Bewegung nach oben schließlich ein Ende fand. Ab da bewegt sich BASF innerhalb eines engen Kursbereichs nur noch hoch und runter. Der nachfolgende Chart ist ideal, um eine Unterstützung einzuzeichnen.

Hierfür findet das Zeichenwerkzeug „Horizontale Linie“ Anwendung. Dieses kann durch das Klicken der rechten Maustaste in der Grafik sowie der anschließenden Wahl eben dieses Werkzeugs aus der angezeigten Auflistung aufgerufen werden.

Bild 1:

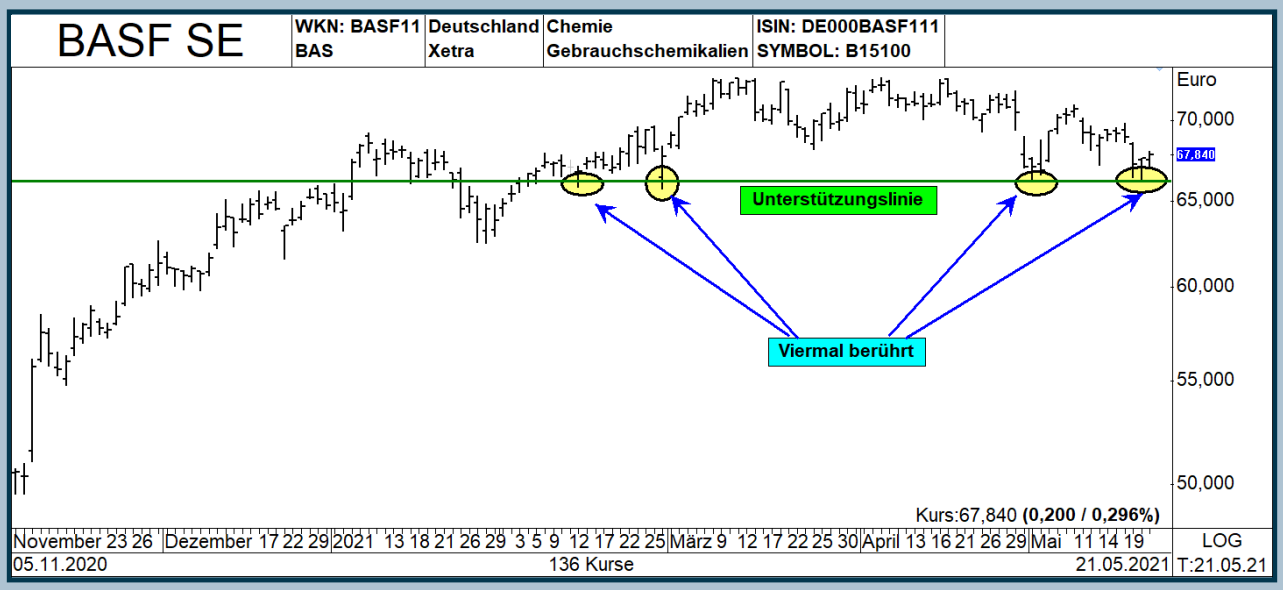


Bild 1 - Tageschart der BASF-Aktie mit einer Unterstützungslinie

>>

Ich habe für die Linie einen grünen Farbton gewählt und zur besseren Sichtbarkeit die Linienstärke etwas erhöht. Platziert wurde die Unterstützungslinie von mir an den zwei letzten, ganz rechts in Gelb markierten Tiefpunkten. Gleich nach Platzierung der Linie ist zu erkennen, dass es bereits zweimal vorher zu einem Tiefpunkt in diesem Kursbereich gekommen war. Insgesamt stoppte die Korrektur in der BASF-Aktie viermal an der grünen Linie. Damit ist diese Unterstützung bei knapp über 66 Euro relevant und kann möglicherweise zum Kauf einer Aktienposition genutzt werden, so wie es andere Profis und Charttechniker bereits vor einigen Tagen und Wochen getan haben.

Hier sind hauptsächlich Anleger am Werk, die auf Charttechnik setzen. Sie nutzen diesen Kursbereich, um die Aktie kurz- oder langfristig zu kaufen. Zu allen vier gelb markierten Zeitpunkten war ein solches Vorgehen nämlich von finanziellem Erfolg gekrönt, da die BASF-Aktie anschließend jeweils gestiegen ist.

Entstehung von Widerstand

Für mich sieht es allerdings danach aus, als sei an der grünen Linie immer nur kurzfristig gekauft worden. Sehr schnell wurden Gewinne mitgenommen. Keiner wollte die Aktie längerfristig im Depot haben, sodass die BASF-Aktie kurz nach Kauf schnell mit einigen Euros Gewinn wieder abgestoßen wurde. Das Papier hat es trotz mehrerer Versuche nämlich nicht geschafft, einen bestimmten Kursbereich zu überwinden.

Dies eröffnet nun die Möglichkeit, den entsprechenden Bereich als Widerstand einzufügen – in der unteren Grafik als rote, waagrechte Linie zu sehen. Die Widerstandsline basiert, im Gegensatz zur Unterstützungslinie, nicht auf den gelb markierten Tiefpunkten. Sie basiert auf den ebenfalls in Gelb markierten Hochpunkten, indem diese miteinander verbunden werden.

Bild 2:

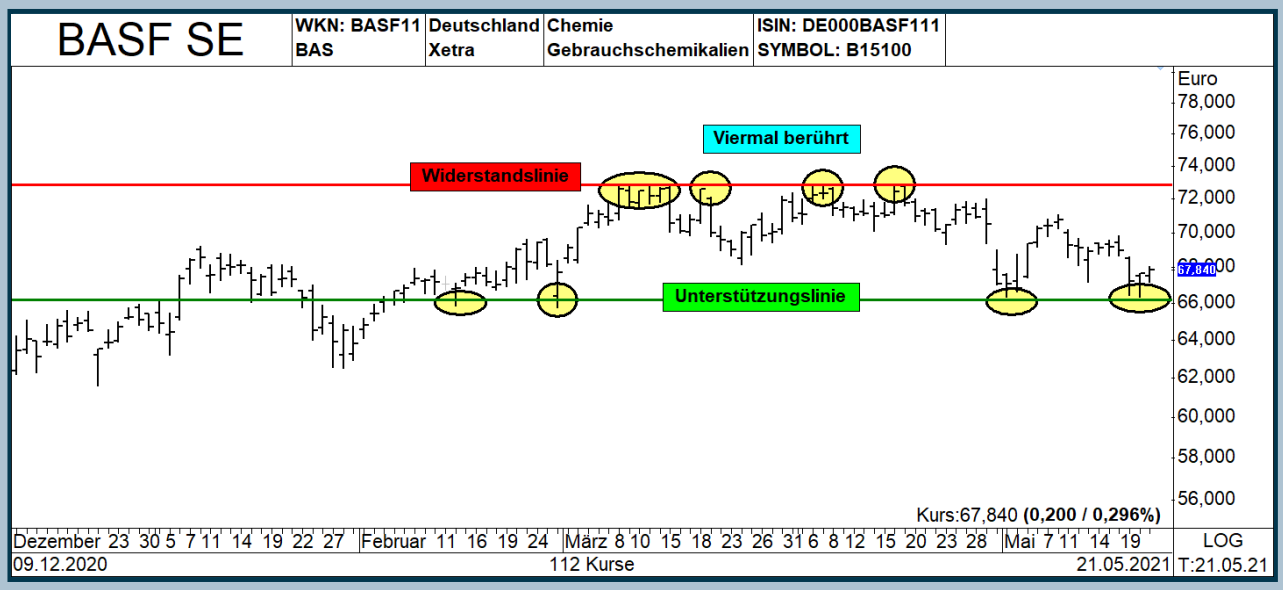


Bild 2 - Tageschart der BASF-Aktie mit hinzugekommener Widerstandslinie

>>

Auch an diesen Markierungen wurden Börsenhändler aktiv; so kam es viermal zu Verkäufen im Bereich um 72,88 Euro. In der Folge rutschte die Aktie wieder ab. Zwar fielen die Korrekturen mal etwas stärker, mal etwas schwächer aus, doch schlussendlich zeigte sich der charttechnische Widerstand als unnachgiebig. Die Aktie fiel Anfang Mai sowie Ende Mai jeweils zurück bis an die grüne Unterstützungslinie.

Sie sehen: Sowohl Unterstützung als auch Widerstand sind das Resultat menschlicher Verhaltensweisen und durchaus üblich. Mit einem einzigen Blick sind die beiden Bereiche nicht ersichtlich. Stattdessen bedarf es des historischen Kursverlaufs, um diese erkennen zu können.

Bei jedem abgeschlossenen Geschäft stehen sich Käufer und Verkäufer gegenüber. In einem Unterstützungsbereich oder an einer Unterstützungslinie wird gekauft – die Zahl der Käufer nimmt zu, während viele Verkäufer das Schlachtfeld verlassen. Steigt die Aktie daraufhin bis an einen Widerstandsbereich bzw. eine Widerstandslinie, kehrt sich das Ganze um. Aus ehemaligen Käufern in einem Unterstützungsbereich werden jetzt Verkäufer. Gewinne werden eingestrichen und die ehemaligen Käufer sind es, die dieses Mal als Verkäufer das Schlachtfeld verlassen.

So kann das mitunter sogar mehrere Jahre hin und hergehen.

Widerstand wird zu Unterstützung

Schafft es der Kurs eines Wertpapiers hingegen mehrere Wochen lang über einem Widerstand zu bleiben, wird daraus eine Unterstützung. Behalten wir die BASF-Aktie als Beispiel: Dieses Mal gehen wir zeitlich etwas weiter zurück als es bei der zweiten Grafik der Fall war. Nachfolgend sehen Sie die Aktie ab Mitte 2018 (Bild 3).

Zweimal ist die Aktie bis in den Bereich um 56 Euro zurückgefallen. Von dort aus ging es wieder nach oben. Die beiden Punkte habe ich mit einer grünen Linie als Unterstützung gekennzeichnet. Aufgrund der Coronakrise kam es dann zu einer Abwärtsbewegung. Die grüne Linie wurde unterschritten und nicht mehr zurückerobert. Damit wurde aus dieser alten Unterstützungslinie eine neue Widerstandslinie. Ich habe in dem relevanten Bereich die Farbe per Hand in Rot abgeändert.

Bild 3:

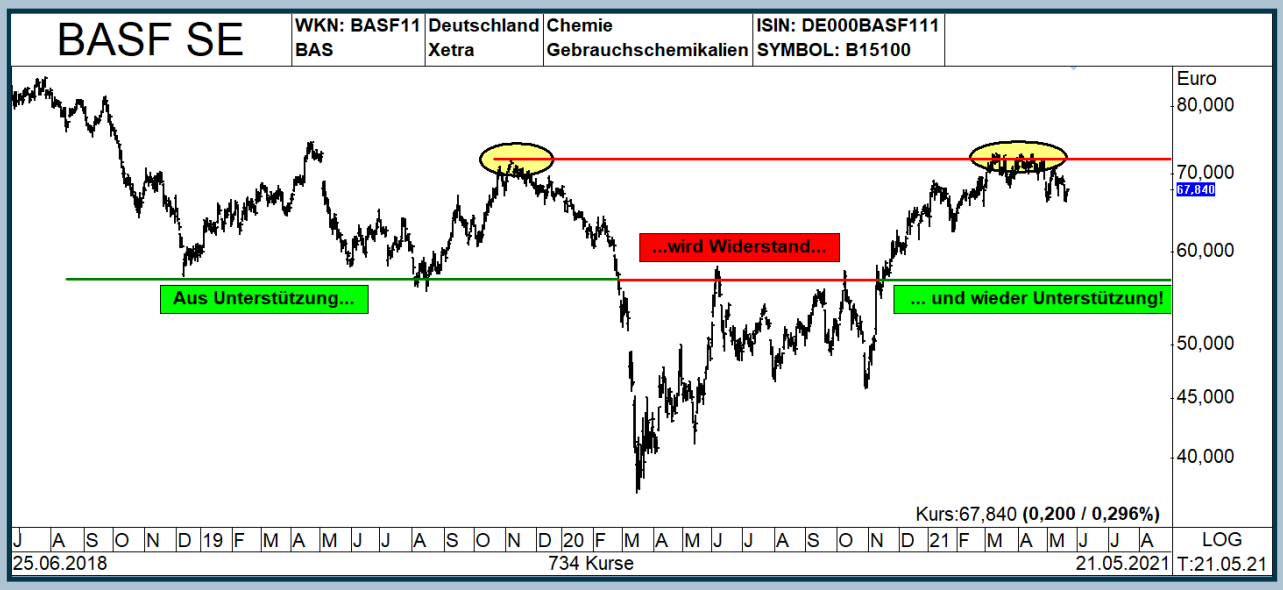


Bild 3 - Langfristiger Kursverlauf der BASF-Aktie. Es ist zu sehen, wie aus einer Unterstützung ein Widerstand wird und umgekehrt.

>>

Dieser rote Widerstand wurde im Juli 2020 sowie im Oktober 2020 angegriffen. Die Aktie schafft es aber nicht, die Marke endgültig zu überschreiten. Die Verkäufer rissen immer wieder das Zepter an sich und traten die Aktie von 57 Euro wieder runter auf 45 Euro. Dadurch kann der Widerstand als funktionierend angesehen werden. Erst Ende November 2020 stieg die Aktie über die rote Widerstandslinie und verblieb dort. Diese Bewegung markiert den Zeitpunkt, als aus dem ehemaligen Widerstand wieder eine Unterstützung wurde, die auch aktuell – im Mai 2021 – noch ihre Gültigkeit hat.

Übrigens habe ich in der Grafik auch eine obere, rote Widerstandslinie eingefügt. Falls Sie sich bei Betrachtung der zweiten Abbildung gefragt haben, warum die Aktie immer wieder im Bereich um 72,88 Euro verkauft wurde, sehen Sie in dieser dritten Abbildung den Grund dafür: Es handelte sich dabei bereits um einen Widerstandsbereich, der auf das Hoch vom November 2019 zurückgeht. Wer damals im Besitz der Aktie gewesen war und verpasst hatte vor dem Kursrutsch zu verkaufen, bekam jetzt eine zweite Chance, um die Reißleine zu ziehen und die Position glattzustellen. Dieser langfristige Kursverlauf zeigt: Es waren also nicht nur die kurzfristig eingestellten Händler, die dort Gewinnmitnahmen tätigten. Auch die langfristigen Anleger haben ihre Positionen geschlossen, um ohne Verluste auszusteigen.

Es gibt Charttechniker, die der Ansicht sind, dass weiter zurückliegende Hochs und Tiefs als Unterstützung und Widerstand keine Geltung mehr hätten, weil der Markt vergesse. Ich dagegen sage Ihnen klipp und klar: Das ist nicht der Fall.

Zusätzlich zu den verschiedenen Zonen, in denen sich diese Widerstands- und Unterstützungsbereiche bilden, gelten runde Zahlen wie z.B. Kurswerte von 50, 55, 60 oder im Fall des DAX-Index 14.000, 14.500, 15.000 Punkte usw. als starke Linien. Denn an diesen Stellen setzen viele Investoren ihre Zielmarken zur Gewinnmitnahme. Aus diesem Grund sind auch diese Marken als Unterstützung und Widerstand relevant.

Vergessen Sie nicht die Optionsdaten

Unglaublich wichtig sind auch die Daten des Optionsmarkts. Damit gemeint sind die Bestände an Optionen, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf das Kursverhalten der jeweiligen Aktie haben. 1972 öffnete in Chicago die größte Optionsbörse der Welt. Aufgrund ihres Erfolgs, etablierten sich in den Jahren danach auf der ganzen Welt weitere sogenannten Terminbörsen, an denen ebenfalls Optionen gehandelt werden konnten. In Deutschland werden Optionen auf den DAX an der Eurex gehandelt. Eurex ist der Name der deutschen Terminbörse.

Die Daten des Optionsmarkts im Auge zu behalten, ist ganz besonders wichtig. Schließlich muss es für jeden Käufer einer Call- oder Put-Option auf eine bestimmte Aktie immer auch einen Verkäufer geben. Dieser Verkäufer trägt das Risiko und erhält dafür im Gegenzug eine Optionsprämie. Haben mehrere Vertragsparteien neue Positionen eröffnet, werden diese offenen Positionen das „Open-Interest“ genannt. Es gibt an der Terminbörse einen täglichen Umsatz. Wird eine neue Option buchstäblich aus dem Nichts geschaffen, erhöht sich die Anzahl der offenen Positionen bzw des „Open-Interest“. Wird diese Position wieder geschlossen, d. h. der Optionsverkäufer erhält die Option von einem Optionskäufer zurück, sinkt die Anzahl der Positionen bzw des „Open-Interest“.

Die Terminbörse führt akribisch Buch über dieses Call- oder Put-Open-Interest und veröffentlicht diese Daten täglich. Dadurch bleibt ersichtlich, wie viel Optionskontrakte an bestimmten Kursmarken offen sind. Die Daten sind auf den Websites der Terminbörsen öffentlich einsehbar.

Mit Hilfe der Charttechnik können Sie in jedem Kursverlauf selbstständig Unterstützungs- und Widerstandslinien einfügen. Hierfür reicht der Kursverlauf der entsprechenden Aktie aus, wie ich es ausführlich am Beispiel der BASF-Aktie dargestellt habe.

Die Daten des Optionsmarkts können oft auch Aufschluss über zusätzliche, unsichtbare Unterstützungs- und Widerstandsbereiche geben. Wertvolle Informationen also, die den meisten Marktteilnehmern verborgen bleiben. Cluster von sehr hohen, offenen Call- oder Put-Positionen an bestimmten Kursmarken haben sich meinen langjährigen Untersuchungen zufolge als unglaublich wichtig erwiesen. Sie sollten diese daher, soweit es geht, ebenfalls in Ihre Analysen miteinbeziehen.

Damit Sie nachvollziehen können, worauf ich mich beziehe, liefere ich Ihnen erneut eine Grafik zur Verdeutlichung. Auch hier handelt es sich um unsere Beispiel-Aktie der BASF. Die nachfolgende Abbildung

>>

zeigt die offenen Options-Bestände, also das Open-Interest der BASF-Aktie an der Terminbörse Eurex vom 24. Mai 2021. Gehandelt werden Monatsoptionen, die am dritten Freitag jeden Monats fällig werden. Mittlerweile gibt es aber auch Wochen-Optionen, die jeden Freitag auslaufen. In der Grafik sind all diese Daten vom 24. Mai 2021 bis August 2021 zusammengefasst worden und kombiniert als Grafik dargestellt. Jeder Balken steht für eine bestimmte Anzahl an Optionen, die zum Bezug der Aktie zum entsprechend vereinbarten Kurs berechtigen. Je höher ein Balken, desto relevanter ist dieser Kursbereich.

Bild 4:

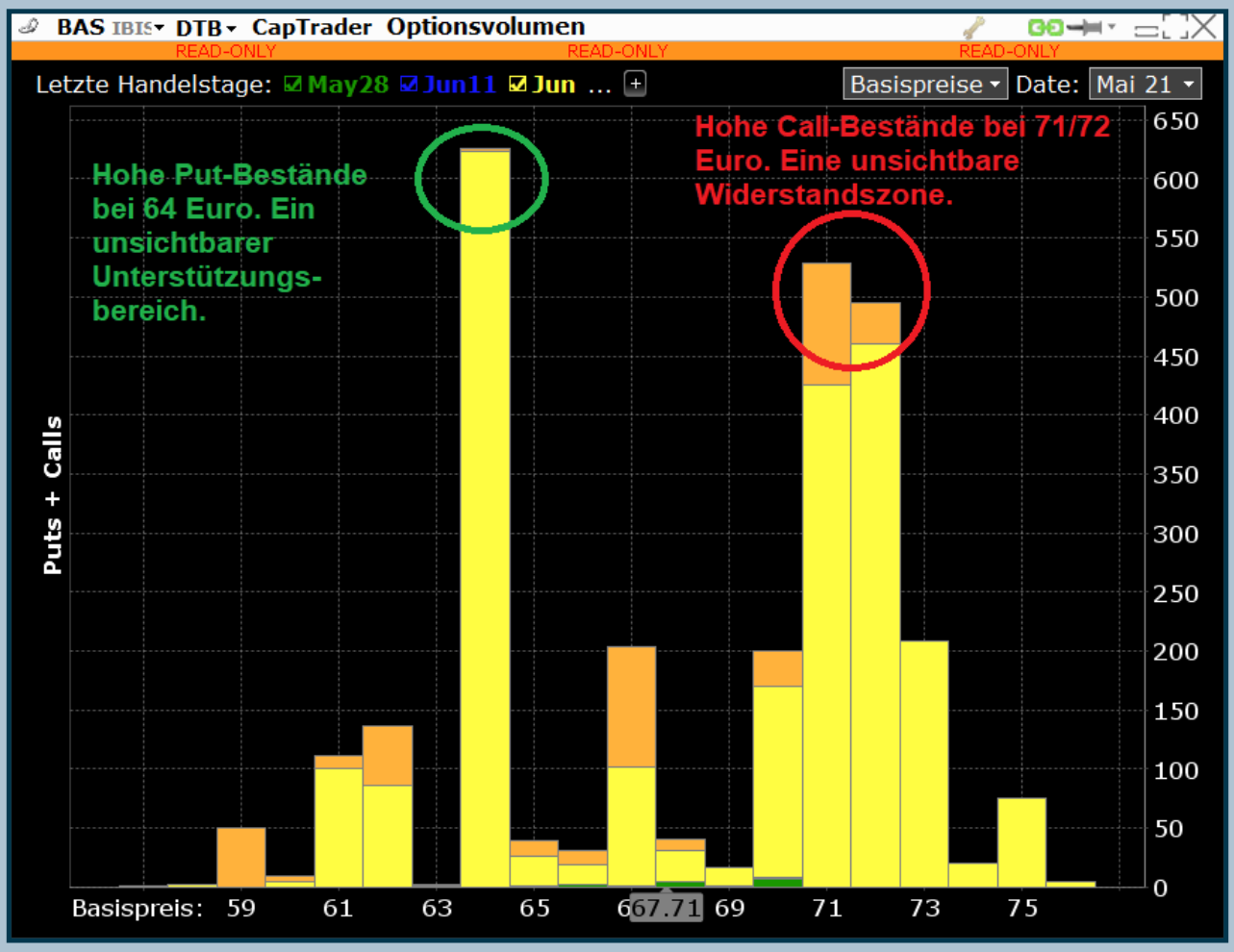


Bild 4 - Sie sehen die offenen Optionsbestände der BASF-Aktie der deutschen Terminbörse Eurex. Je höher die Balken, desto wichtiger werden die dadurch dargestellten Optionsbestände als unsichtbare Unterstützung und Widerstand.

>>

Die Rohdaten finden Sie übrigens auf der Eurex-Website. Allerdings möchte ich Ihnen nicht verschweigen, dass die Suche etwas kompliziert ist. Die obige Grafik wurde uns von dem Broker *Captrader* über seine Handelsplattform zur Verfügung gestellt. Dort sind auch die entsprechenden Daten für nahezu jeden Wert abrufbar . Zum Zeitpunkt der Auswertung stand die BASF-Aktie bei 67,71 Euro.

Die Balken mit den höchsten offenen Option-Positionen wurden von mir markiert. Die Balken zeigen die Bestände an, während die untere Achse, den jeweiligen Bezugskurs der entsprechenden Option angibt. Optionen auf die BASF-Aktie gibt es jeweils in Ein-Euro-Schritten.

Wie Sie sehen, beziehen sich die meisten offenen Optionen auf einen Aktienkurs von 64 Euro. Durch Untersuchungen fand ich heraus, dass dieser Kurs automatisch bei einem massiv hohen Options-Open-Interest zu einem Widerstand bzw. zu einer Unterstützung wird – je nachdem, wo sich die Aktie an dem jeweiligen Tag befindet. Da die Aktie aktuell bei 67,71 Euro handelt, ist der Kursbereich um 64 Euro mit einem Abstand von 3,71 Euro, in diesem Fall ein unsichtbarer Unterstützungsbereich.

Über Jahre hinweg habe ich immer wieder das Gleiche festgestellt: Sobald eine Aktie bis zu diesem unsichtbaren Unterstützungsbereich abrutscht, sorgen Computerprogramme von großen, institutionellen Optionsverkäufern dafür, dass diese Positionen automatisch durch den Kauf der Aktie verteidigt werden und so den Aktienkurs stützen. Auf der Oberseite des unsichtbaren Unterstützungsbereichs liegen die zwei höchsten Balken bei 71 Euro und 72 Euro. Auch dort ist zu erwarten, dass Optionsverkäufer ihre Bestände schützen, indem deren Computerprogramme die Aktie bei Annäherung an diesen Kursbereich verkaufen.

In dem fünften Bild habe ich nun diese unsichtbaren Bereiche für Sie grafisch sichtbar gemacht und mit den Widerstands- und Unterstützungslinien der vorherigen Grafiken kombiniert. Sie sehen also nicht nur die mittels Charttechnik eingezeichnete, grüne Unterstützungs- und rote Widerstandslinie. Darüber hinaus sind zusätzlich die oben angesprochenen, aus den Optionsdaten hervorgehenden, höchsten Balken per Hand als hellroter und hellgrüner Bereich eingefügt.

Bild 5:

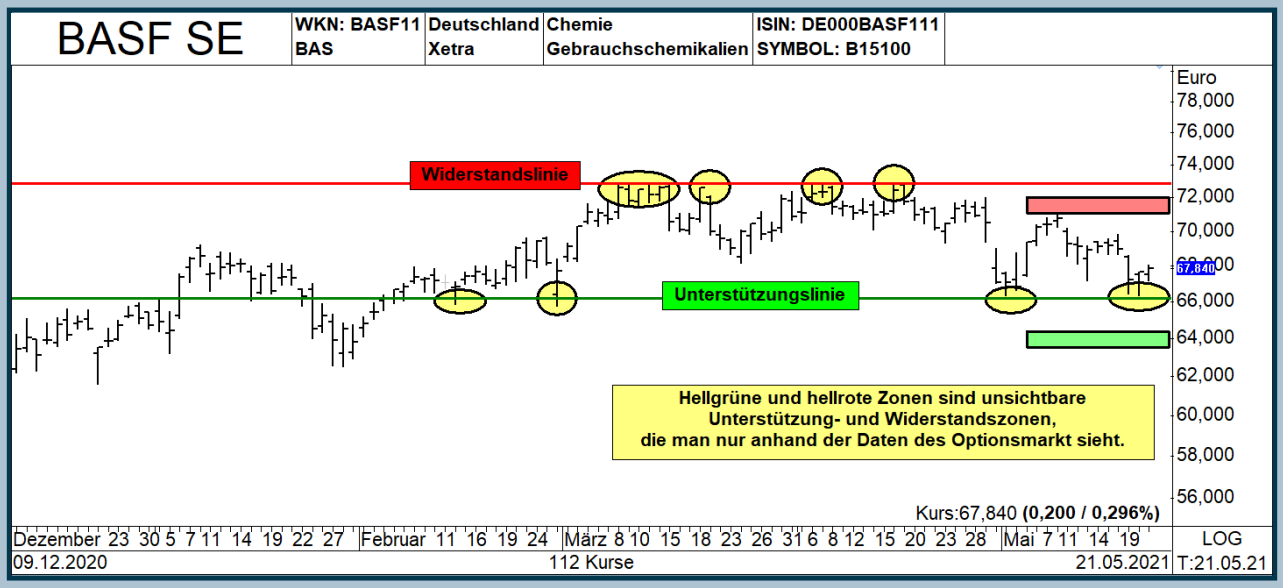


Bild 5 - BASF mit Unterstützungslinien/-bereichen und Widerstandslinien/-bereichen basierend auf der Charttechnik und den Daten des Optionsmarkts.

>>

Unschwer zu erkennen ist, dass die hellgrüne Linie, die auf den Daten des Optionsmarkts des basierende Unterstützungszone basiert, normalerweise nicht entdeckt wird. Die hellrote Zone hingegen könnte sich in diesem Fall aufgrund des Hochpunktes der Aktie in diesem Bereich erahnen lassen.

Ich verspreche Ihnen: Wenn Sie diese Technik unter Nutzung der Daten des Optionsmarkts für Ihre Zwecke nutzen, wird Ihnen das die Augen öffnen. Sie werden oftmals sehr gute, zusätzliche Einstieg- und Ausstiegspunkte im Kursbereich finden, die Ihnen ein gewinnbringendes Handeln ermöglichen.

Noch ein kurzer Hinweis zum Schluss:

Wird der entsprechend eingezeichnete Bereich in einer schnellen Bewegung und mit einem Aufwärts-/Abwärts-Gap gekreuzt, können die Stillhalter die entsprechende Kursmarke nicht mehr verteidigen. Dann läuft das Spiel andersrum. Sie müssen die Optionen halten. Das bedeutet, bei Call-Optionen werden Aktien gekauft und bei Put-Optionen Aktien leerverkauft. Dies treibt dann den entsprechenden Aktienkurs am Tag des Ausbruchs noch mal kräftig weiter in die entsprechende Richtung.

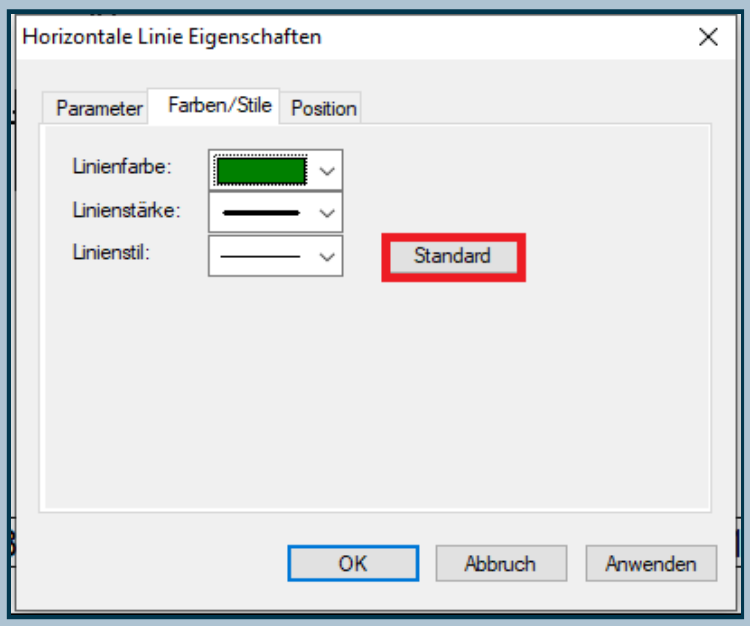
Damit endet der kleine Exkurs hin zu den Optionen und wir kommen nun zu den vorab vorzunehmenden Einstellungen im TAI-PAN Chart-Modul.

Vorbereitung der horizontalen Linie

Wie bereits angesprochen, nutzen Sie im Kursverlauf die rechte Maustaste, um eine horizontale Linie einzufügen. Ich rate Ihnen, die Stärke der Linie zu erhöhen, gegebenenfalls die Farbe zu ändern und diese Einstellungen als Standard abzuspeichern. Dann müssen Sie diese Anpassungen nicht für jede neue Linie einzeln vornehmen.

Die farbliche Kennzeichnung vom Widerstand in Rot und der Unterstützung in Grün, ermöglicht Ihnen die beiden wunderbar auf einen Blick unterscheiden zu können. Wird aus einer Unterstützung ein Widerstand, können Sie einfach die Farbe ändern und diese neue, angepasste Analyse mit dem aktuellen Datum abspeichern. Um die Standard-Einstellungen bezüglich der Farbe und Dicke von einer horizontalen Linie zu verändern, rufen Sie nach dem Einzeichnen einer Linie das entsprechende „Eigenschaften"-Fenster (Bild 6) auf. Um die Farbe und jeweilige Stärke der Linie einzustellen, wählen Sie die Lasche „Farben/Stile" aus. Anschließend können Sie die gewünschten Änderungen vornehmen. Wenn Sie zum Schluss auf „Standard" klicken, können Sie die Vorlage im darauffolgenden Auswahlfenster unter Nutzung des Menüpunkts „Alle Seiten des Dialoges" als globale Vorlage abspeichern.

Bild 6:



Empfehlenswerte Farben sind:

Hellrot – waagerechte Linie (oberhalb des Kursverlaufs als Widerstand)

Hellgrün – waagerechte Linie (unterhalb des Kursverlaufs als Unterstützung)

Bild 6 - Eigenschaften-Fenster zur Änderung von Farbe und Stärke einer horizontalen Linie.

>>

Als Standard lässt sich allerdings nur eine Farbe einstellen. Danach die Farbe einer individuellen Linie anzupassen, geht jedoch auf einfachste Weise direkt nach Platzierung einer horizontalen Linie.

Mein Tipp: Nutzen Sie keine Linien, sondern Zonen

Sie sollten nun fit sein in punkto Unterstützung sowie Widerstand sein und jedes Chartbild anhand eines bestehenden Trends (alle Informationen hierzu finden Sie im Charttechnik-Training Teil 1), als auch anhand von Unterstützung und Widerstand untersuchen können.

Ich empfehle Ihnen allerdings, statt horizontaler Linien das unter dem Menüpunkt „Zeichenwerkzeuge“ zu findende „Rechteck“ zu nutzen. Bild 7 zeigt, welche Mausklicke dafür nötig sind.

Ist an der entsprechenden Stelle bereits ein Haken gesetzt, müssen Sie keine Änderungen vornehmen. Sie können in der Grafik einer aufgerufenen Aktie einfach mit einem Klick der linken Maustaste ein Rechteck einfügen. Auch hier empfehle ich vorher die Linienstärke des Rechtecks etwas zu erhöhen und eine Hintergrundfarbe als Standard einzustellen. Die Vorgehensweise entspricht dabei der bereits beschriebenen Schritte in Bezug auf die horizontale Linie. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Sie für das Rechteck noch einen Haken hinter dem Wort „Füllfarbe“ setzen, bevor sie alles als Standard für zukünftige Chartanalysen definieren.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt welche Vorteile so ein Rechteck haben soll? Nun, das ist schnell erklärt. Mittels eines eingezeichneten Rechtecks können Sie nicht nur eine Unterstützungs- oder Widerstandslinie anhand eines exakt getroffenen Hoch- oder Tiefkurses in der Aktie einzeichnen, sondern mehrere Hoch- und Tiefpunkte miteinander verbinden. Das ist insofern von Vorteil, als dass ein bisheriges Aktienhoch oder Aktientief nicht immer exakt auf den Punkt getroffen wird. Nachfolgende Grafik verdeutlicht das am Beispiel eines längerfristigen Kursverlaufs der BASF-Aktie ab Oktober 2019. Unterhalb des Kursverlaufs sehen Sie breitere, dunkelgrüne Zonen sowie die „unsichtbare“ Unterstützungszone (hier in hellgrün), die auf den Optionsdaten basiert.

Oberhalb des Kursverlaufs ist eine massive Widerstandszone in Dunkelrot und knapp darunter die, für viele Anleger unsichtbare, hellrote Options-Widerstandszone zu finden.

Bild 7:

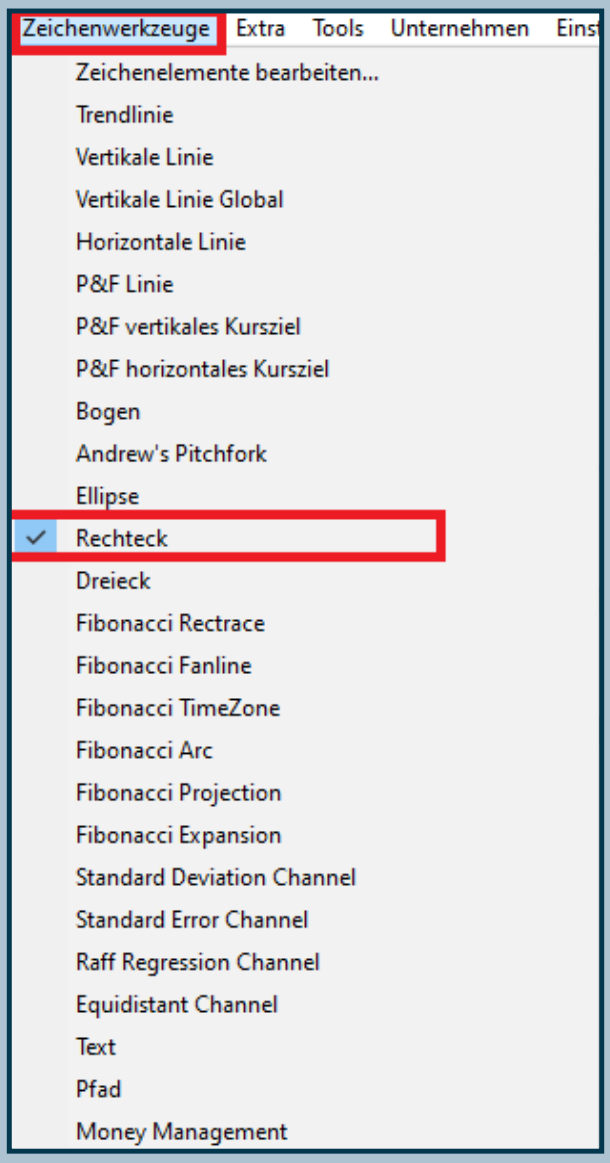


Bild 7 - So wählen Sie ein Rechteck aus, um Unterstützungs- und Widerstandszonen im Chart einzufügen.

>>

Bild 8:

Bild 8 - Die BASF-Aktie mit allen wichtigen Unterstützungs- und Widerstandszonen aufgrund der Charttechnik sowie anhand der Daten des Optionsmarkts.

Ebenfalls eingefügt ist ein längerfristiger Aufwärtstrend in Braun. So sieht mein Chart üblicherweise aus, wenn ich diesen komplett anhand einer Trendanalyse und Unterstützung/Widerstand bearbeitet habe. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal wiederholen: Vergessen Sie bitte nicht, den entsprechenden Zonen klare Farben zuzuordnen. Nur so können Sie sofort erkennen, um welche es sich dabei handelt.

Es empfiehlt sich auch diesmal, die fertige Analyse als Arbeitsblatt mit einem Erstellungsdatum zu versehen und abzuspeichern. So können Sie diese in naher oder ferner Zukunft ohne größeren Aufwand auf den neuesten Stand bringen. Falls beispielsweise eine dunkelgrüne Zone unterschritten wird, ändern Sie die entsprechende Füllungsfarbe des Rechtecks auf dunkelrot und speichern die aktualisierte Analyse mit neuem Datum ab. Steigt die Aktie dagegen für längere Zeit über den in Abbildung sechs eingezeichneten, dunkelroten Bereich hinaus, dann wird aus der dunkelroten Widerstandszone eine neue Unterstützungszone. Auch hier passen Sie dann die Farbe dementsprechend von rot auf grün an.

Übrigens empfehle ich Ihnen, dass Sie sich sowohl für den langfristigen Kursverlauf von ein bis zwei Jahren als auch für den Kursverlauf auf Monatsbasis jeweils einzelne Analysen erstellen.

Mit der nächsten Abbildung dieser Training-Session präsentiere ich Ihnen eine solche Analyse bezüglich der BASF-Aktie ab 1996, inklusive einer Prognose, die folgendermaßen lautet:

Steigt die BASF-Aktie kurzfristig über den Widerstand bei 77 Euro im Tageschart, also in den bisher präsentierten Kursverläufen, ist der Weg frei bis zum bisherigen Allzeithoch bei knapp 100 Euro.

>>

Bild 9:

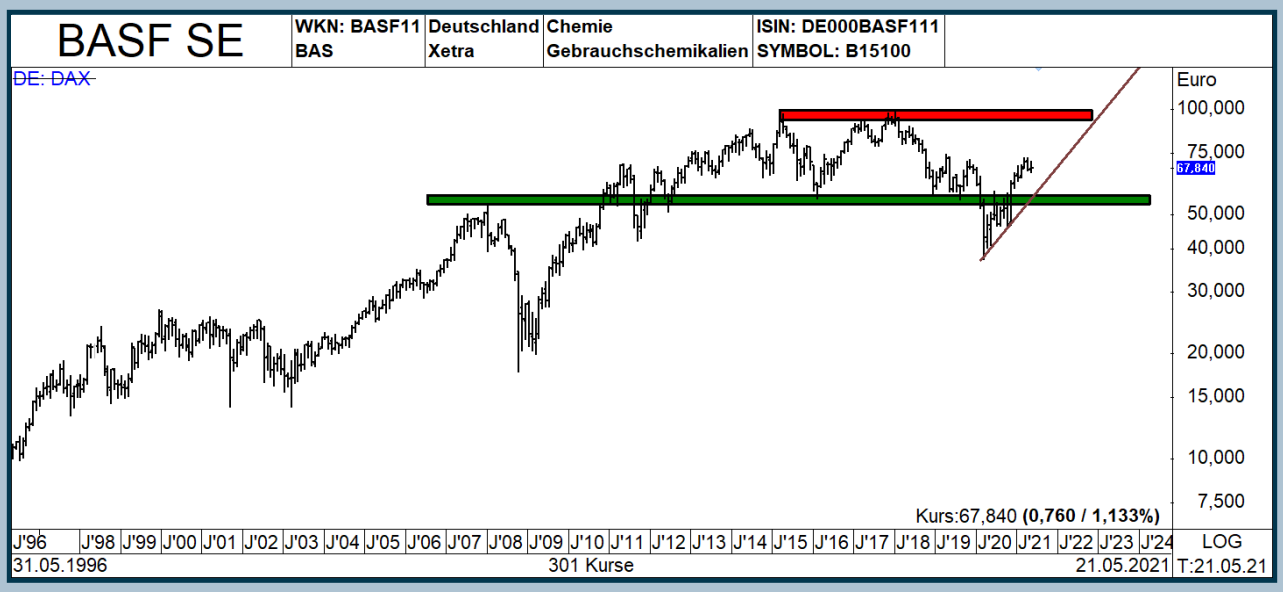


Bild 9 - Monatschart der BASF-Aktie

In der obigen Grafik sehen Sie einen langfristigen Widerstandsbereich in Dunkelrot eingefügt, ebenso wie im Bereich um knapp über 50 Euro eine langfristige Unterstützungszone in Dunkelgrün von mir platziert wurde. Nun stellen Sie sich womöglich die Frage, weshalb die Aktie nur bis 100 Euro steigen sollte, wenn der Widerstand bei 77 Euro doch überschritten wird. Ganz einfach: Wie bereits erwähnt, sind runde Zahlen ebenfalls markante Widerstands- und Unterstützungspunkte. Vor allem dieser Chart verdeutlicht das ganz besonders treffend. In den Jahren 2015, 2017 und 2018 wurde nämlich die runde Zahl 100 mehrmals angesteuert und immer wieder kam es dann zu kleineren oder auch größeren Gewinnmitnahmen.

Springt die Aktie tatsächlich über 77 Euro und steigt anschließend weiter an, rechne ich auch diesmal mit einer Annäherung an 100 Euro. Meiner Einschätzung nach wird es dann wieder zu Gewinnmitnahmen kommen. Falls auch Sie diese Aktie besitzen, empfehle ich Ihnen, an dieser Marke ebenfalls den Verkaufsknopf zu drücken.

Fazit

Dieser zweite Teil der Serie „Charttechnik-Trading“ behandelte das Thema Unterstützung und Widerstand – nicht nur bezogen auf den kurzfristigen, sondern auch den längerfristigen Bereich. Darüber hinaus habe ich Ihnen einen Einblick in die Integration von Optionsdaten in die Analyse gegeben.

Das Timing für den Ein- oder Ausstieg in bzw. aus einer Position kann durch Hinzuziehen der angesprochenen Optionsbestände merklich verbessert werden. Falls Sie seit dem letzten Charttechnik-Training bereits einige Aktien analysiert und bewertet haben, empfehle ich Ihnen, diese Analysen um das neugewonnen Wissen zu Unterstützung und Widerstand zu erweitern. Vergessen Sie aber bitte nicht, jede durchgeführte Analyse als Arbeitsblatt abzuspeichern. So können Sie diese ohne viel Aufwand aufrufen, um beispielsweise Aktualisierungen vorzunehmen.

Selbst unter Aktien, die sich in einer länger andauernden Phase befinden, können immer wieder Werte gefunden werden, die kaufenswert sind und so dem Anleger außergewöhnliche Performance-Möglichkeiten bieten. Sie könnten vielleicht schon bei einem dieser Werte, die Sie seit dem letzten Charttechnik-Training analysiert haben, fündig werden. Vergessen Sie aber bitte nicht, auch einen langfristigen Chart, der mehrere Jahre an Daten enthält, zu analysieren. Der Markt vergisst nämlich nie.

Es gibt Werte, die selbst nach mehr als zwanzig Jahren an ehemaligen Widerstands- oder Unterstützungslinien Halt machen und sich von dort aus wieder in die andere Richtung bewegen. Das zeigt sich jedoch erst mit einem Blick in die weiter zurückliegende Vergangenheit.

Als letztes Schmankerl und sozusagen als Danke- >>

schön für Ihr Interesse, habe ich Ihnen noch ein kleines Extra-Schmankerl mitgebracht!

Erinnern Sie sich vielleicht an die zweite Ausgabe von „**TAI PAN-Inside**“ in diesem Jahr? Diese Ausgabe stand ganz unter dem Motto der Saisonalität. Dort stellte ich Ihnen die „Platin-Nugget“-Strategie vor. Dabei handelte es sich um eine Möglichkeit, um sich interessante Handelskandidaten anzeigen zu lassen.

Auf den nachfolgenden Seiten stelle ich Ihnen zwei Aktien vor, die Sie sich meiner Meinung nach unbedingt näher anschauen sollten. Bei beiden Aktien handelt es sich um sogenannte „Platin-Nuggets“. In den entsprechenden Charts finden Sie nicht nur die saisonale Prognose, sondern ebenfalls die wichtigen Unterstützungs- und Widerstandszonen sowie den vorherrschenden Trend.

Die Auswertung wurde Ende Mai erstellt und es kann bereits zu entsprechenden Bewegungen und Trendbrüchen gekommen sein.
Daher empfiehlt es sich, noch einmal eine eigene Analyse durchzuführen.

Thomas Bopp

Tipp!

Angebot für Neukunden!

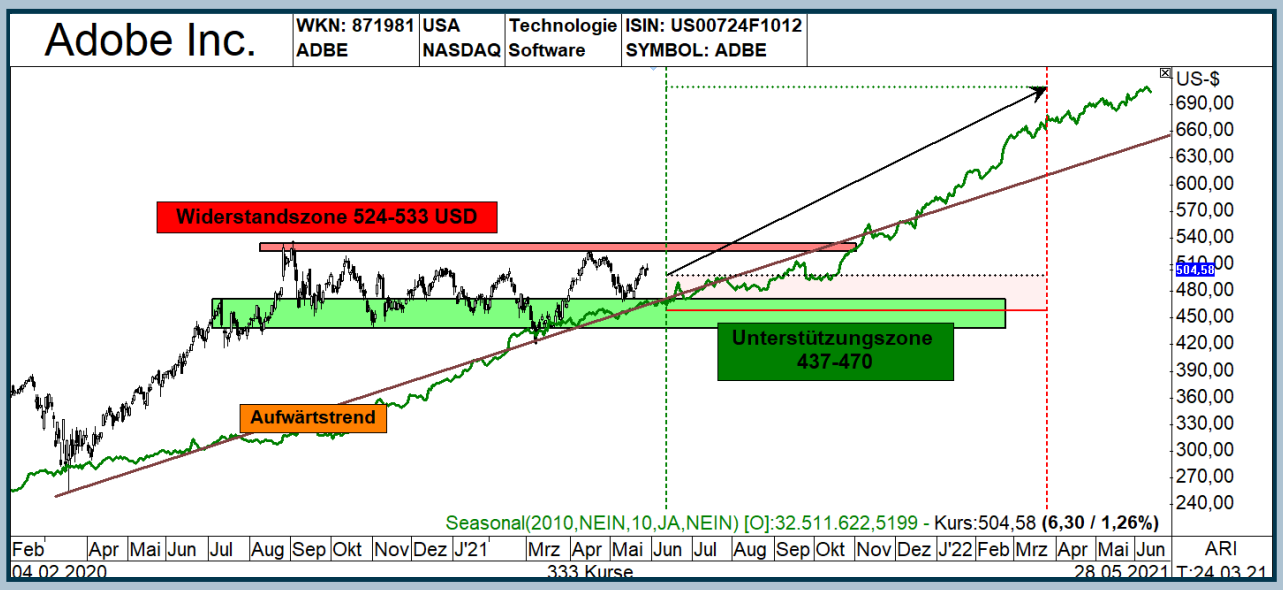
- Optimieren Sie Ihre Ein- und Ausstiegssignale mit dem neuen Signal-Tester.
- Erhalten Sie einen besseren Überblick Ihrer Depots durch überarbeitete Depot-Funktionen.
- Neue Stammdaten für Faktorzertifikate sorgen für einen besseren Vergleich von Zertifikaten.
- Speichern Sie Ihre Anwenderdaten sicher und bequem in der TAI-PAN Cloud.
- Bonus: Neue vorgefertigte Filter, Chartlayouts und Filtermatrix-Layouts, die Ihnen helfen die aussichtsreichsten Aktien zu finden.

EXKLUSIVES ANGEBOT

>>

„Platin Nugget“-Beispiel Nummer 1: Adobe Systems

Bild 10:



Unternehmen:

Adobe Inc. ist ein US-amerikanisches Softwareunternehmen. Der Konzern bietet Tools an, mit dem Kunden digitale Inhalte erstellen, veröffentlichen und deren Wirkung messen können. Zum Angebot gehören Grafik- und Bildbearbeitungsprogramme, Audio- und Videoschnittsysteme sowie Webanalyse-Tools. Einige der bekanntesten Produkte sind Photoshop, Acrobat, Flash und Dreamweaver. Die Softwares von Adobe Inc. werden an Hardwarehersteller, Softwareentwickler und Dienstleister sowie an Individualkunden und die Werbeindustrie geliefert. Der Einsatz der integrierten Softwarelösungen erfolgt durch Unternehmen jeder Größenordnung.

Saisonalitäts-Statistik:

Bei einem Einstieg am 11.06. und einem Ausstieg am 17.03. des Folgejahres konnte in den letzten 10 Jahren bei einer Haltedauer von 199 Tagen ein durchschnittlicher Gewinn von 42,71% erzielt werden. Von den insgesamt 10 Trades wurden 10 positiv abgeschlossen. Hieraus resultiert eine Wahrscheinlichkeit von 100,00%. Aufgeteilt auf die Haltedauer ergibt sich ein Gewinn/Tag von 0,21%. Das durchschnittliche Verlustrisiko betrug dabei -7,98%, der maximal Drawdown liegt bei -28,33%. Dieser Trade erhält ein Ranking von 13.50.

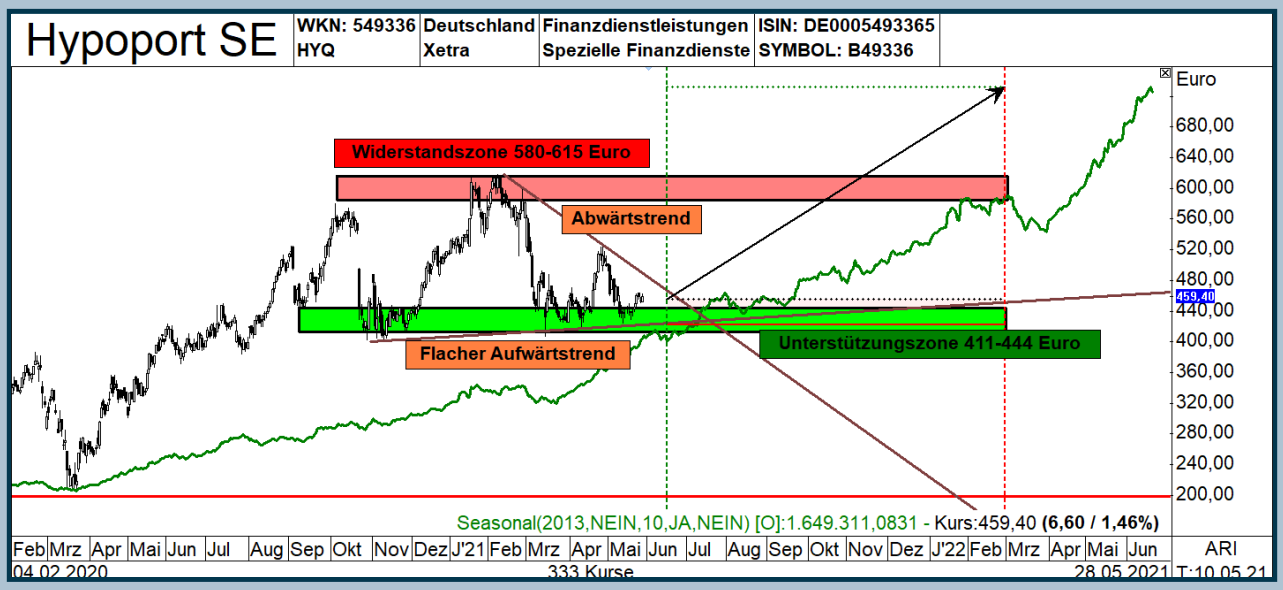
Chart-Check:

Die Aktie befindet sich seit März 2020 im Aufwärtstrend und ist an einer Widerstandszone im Bereich um 520 US-Dollar nach unten abgeprallt. Die Korrektur führte die Bewegung bis in den grünen Unterstützungsbereich, der Aufwärtstrend wurde jedoch nicht berührt. Ideal wäre zum Einstiegstag ein erneuter Kursrutsch bis in den hellgrünen Bereich und eine weitere Berührung des Aufwärtstrends. So könnte risikoarm eine Long-Position eröffnet und auf einen Mindestanstieg bis zur hellroten Widerstandszone, eventuell sogar auf einen Ausbruch auf ein neues historisches Hoch, gesetzt werden.

>>

„Platin Nugget“-Beispiel Nummer 2: Hypoport SE

Bild 11:



Unternehmen:

Die Hypoport SE mit Sitz in Lübeck ist Muttergesellschaft der Hypoport-Gruppe, die mit ihren rund 1.800 Mitarbeitern ein Netzwerk von Technologieunternehmen für die Kredit- & Immobilien- sowie Versicherungswirtschaft bildet. Ein vollintegriertes System vernetzt ca. 700 Partner aus den Bereichen Banken, Versicherungen und Finanzvertriebe. Mehrere Tausend Finanzierungsberater wickeln monatlich mehr als 30.000 Transaktionen mit einem Volumen von mehr als 6 Mrd. Euro über EUROPACE ab.

Saisonalitäts-Statistik:

Bei einem Einstieg am 16.06. und einem Ausstieg am 21.02. konnte in den letzten 8 Jahren bei einer Haltedauer von 178 Tagen ein durchschnittlicher Gewinn von 45,77% erzielt werden. Von den insgesamt 8 Trades wurden 8 positiv abgeschlossen. Hieraus resultiert eine Wahrscheinlichkeit von 100,00%. Aufgeteilt auf die Haltedauer ergibt sich ein Gewinn/Tag von 0,26%. Das durchschnittliche Verlustrisiko betrug dabei -7,39%, der maximal Drawdown liegt bei -20,72%. Dieser Trade erhält ein Ranking von 14.00.

Chart-Check:

Die Aktie befindet sich seit Anfang 2021 in einer Korrektur, nachdem sie es nicht geschafft hat den Ausbruch auf ein neues historisches Hoch zu verteidigen. Der Bereich zwischen 580 und 615 Euro kann damit als Widerstandsbereich definiert werden. Die Aktie befindet sich zwischen einem flachen Aufwärtstrend und einem etwas steileren Abwärtstrend. Die Korrektur führte schon mehrmals zurück bis in die zweite Unterstützungszone zwischen 411 und 444 Euro. Ideal wäre zum Einstiegstag ein Ausbruch nach oben über den braunen Abwärtstrend. So könnte risikoarm eine Long-Position eröffnet werden, bei der auf einen Mindestanstieg bis zur hellroten Widerstandszone, eventuell sogar auf einen Ausbruch auf ein neues historisches Hoch, gesetzt wird. Sollte zum Zeitpunkt des Einstiegs die Aktie unter der grünen Unterstützungszone handeln, ist eventuell von einem Kauf der Aktie abzusehen.

Thomas Bopp

Inside Days

Wir zeigen Ihnen, wie Sie Inside Days mit Hilfe des Filtermoduls finden und als Einstiegssignal für einen kurzfristigen Trade nutzen können.

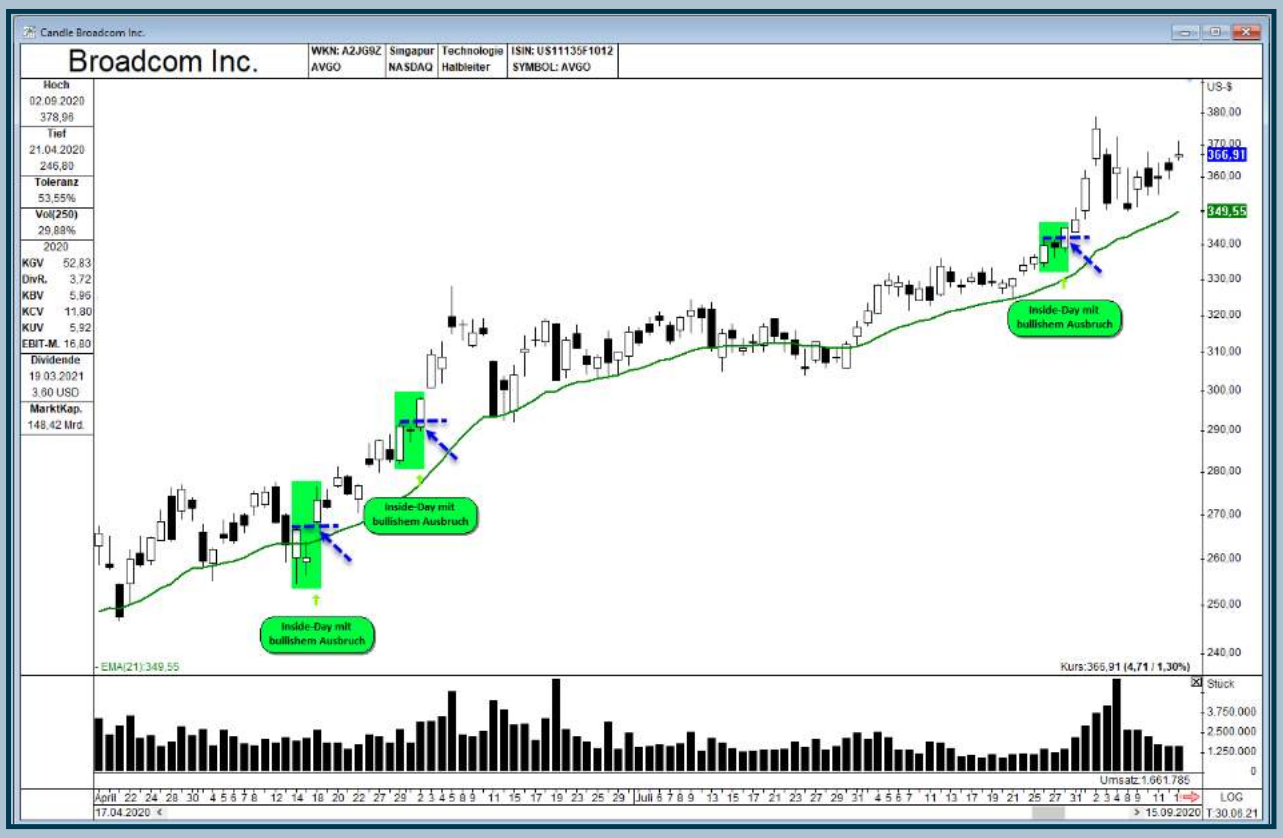
Definition Inside Day:

Diese aus zwei Balken bzw. Candles bestehende Formation entsteht, wenn die Kursrange des aktuellen Tages sich innerhalb der Kursrange des Vortages bewegt. Sie ist also mit allen Variationen des Harami-Patterns zu vergleichen. Die im Vergleich zum Vortag geringere Kursspanne weist auf ein Marktgleichgewicht hin. Weder die Bullen noch die Bären sind in der Lage, den Kurs über oder unter die Vortagesspanne zu bewegen. In den meisten Fällen ist auch eine geringere Volatilität zu beobachten.

Tradingansatz:

Für sich allein genommen stellt ein Inside Day noch kein Signal dar. Es lassen sich in jedem Chart jede Menge Inside Days finden, die zum Traden völlig uninteressant gewesen wären. Erst, wenn es am Tag danach unter steigender Volatilität und gegebenenfalls auch steigenden Umsätzen zu einem Kursausbruch kommt, ist die Chance auf einen kurzfristigen Trade in Ausbruchrichtung gegeben (siehe Beispiele in den Abbildungen 1 und 2).

Bild 1:



>>

Einstiegspunkte ergeben sich bei Überschreiten des Hochkurses. Kursziele sind hierbei nicht genau definierbar und sind von der aktuellen Chartsituation abhängig. Allerdings kann, wie bei vielen anderen Chartformationen auch, mit einigen zusätzlichen Hilfsmitteln die Lage eines Inside Days innerhalb der charttechnischen Gesamtsituation beurteilt werden, so dass sich die Nachhaltigkeit eines Ausbruchs gut abschätzen lässt.
In Abb.2 beispielsweise dient der 21-Tage exponentiell gleitende Durchschnitt als Unterstützungsindikator. Der Chartverlauf dreht jeweils exakt auf dem 21er GD und weist auf die Wiederaufnahme des übergeordneten Aufwärtstrends hin. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Chart zumindest kurzfristig weiter in Ausbruchrichtung läuft, ist sehr gut. Weitere Indikatoren, die eine überkaufte oder überverkaufte Phase anzeigen, wie z.B. die Stochastic, lassen sich ebenfalls gut kombinieren. Natürlich verspricht nicht jeder Ausbruch einen Gewinntrade. Daher ist die Positionierung eines engen Trailing-Stopps in jedem Falle sinnvoll.

Bild 2:

Filtereinstellungen in TAI-PAN:

Sie finden zwei voreingestellte bullishe Formelfilter im TAI-PAN Filtermodul in einer eigenen Gruppe.

Hinweis:
Der zu scannende Chartbereich ist hier standardmäßig auf 10 Tage eingestellt. Hier empfiehlt es sich, die Einstellung auf einen Tag zu ändern, damit nur tagesaktuelle Signale herausgefiltert werden. So kann gegebenenfalls schon während des Tages ein Einstieg erfolgen.

Karsten Schebaum

Tipp!

Ihre Meinung ist uns wichtig:

Welche Themen interessieren Sie besonders? Worüber möchten Sie mehr erfahren? Strategien, Funktionen, Interviews oder Produktvorstellungen? Was können wir verändern oder verbessern?

Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Wünschen, Ideen und Vorschlägen. Wir versuchen Ihr Thema in eines der nächsten Ausgaben zu berücksichtigen.

E-Mail: info@lp-software.de

IMPRESSUM

Kontakt
Lenz + Partner GmbH
Bronnerstr. 7
D-44141 Dortmund
Tel.: +49 (0)231 9153-300
E-Mail: info@lp-software.de
www.lp-software.de

Redaktion
Stephan Ochmann, Dirk Albrecht, Karsten Schebaum

Gastautoren
Martin Goersch, Thomas Bopp

Haftung und Hinweise
Die in der Publikation „TAI-PAN Inside“ enthaltenen Aussagen sind ausschließlich solche der jeweiligen Autoren bzw. der interviewten Personen. Deren Aussagen hat die Lenz + Partner GmbH weder auf ihre inhaltliche Richtigkeit überprüft noch macht sie sich diese zu eigen. Insofern übernimmt die Lenz + Partner GmbH für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Aktualität der Inhalte keine Gewähr. Die Informationen stellen ausdrücklich keine Anlageberatung und keine Aufforderung zum Kauf, Halten oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder anderen Anlageprodukten dar. Sie müssen als Leser davon ausgehen, dass der Autor bzw. die interviewte Person das jeweils besprochene Anlageprodukt selbst im Portfolio hält und insofern einem Interessenkonflikt unterliegt. Soweit die bei der Erstellung der Inhalte erforderliche Neutralität und Sachkunde vorliegt, haften weder die Ersteller noch die Lenz + Partner GmbH für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art, die im Zusammenhang mit dem Inhalt des „TAI-PAN Inside“ oder einem auf der Grundlage der darin enthaltenen Informationen getätigten Investment stehen. Gegenüber Dritten, die das „TAI-PAN Inside“ nicht aufgrund eines Vertrags mit der Lenz + Partner GmbH erhalten haben, haften die Ersteller der Inhalte und die Lenz + Partner GmbH auch nicht für die Neutralität und Sachkunde bei der Erstellung der in Rede stehenden Inhalte.

Datenschutz
Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig. Es gilt die Datenschutzerklärung der Lenz + Partner GmbH. Aufrufbar auf unserer Webseite www.lp-software.de/datenschutz.aspx

Bildnachweis
Die in diesem Heft verwendeten Fotos und Grafiken stammen von AdobeStock (Titelseite, Seite 28) und Pixabay (Seite 2, 3, 4, 12).